

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 187.

Halle, Mittwoch den 12. August

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

## Deutschland.

**Berlin, d. 10. August.** Nachdem der König von Preußen dem Wunsche des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen mit Bereitwilligkeit entgegengekommen ist, die Ausführung einer neuen Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen durch Königlich preussische Behörden und Beamte bewirken zu lassen, sind zur Feststellung der dieselbe erforderlichen näheren Bestimmungen: Königlich preussischer Seite: der Ministerial-Direktor, Wirkliche Geheime Ober-Finanz Rath Bitter, und Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenscher Seite: der Staats-Rath und Kammerherr von Wolfersdorff, der Ober-Forstmeister von Michael, zusammengetreten und haben unter Vorbehalt der Ratification einen Vertrag geschlossen, den der „Staats-Anzeiger“ heute veröffentlicht.

Aus Ems vom 9. August wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Der König hat seine früheren Reisebestimmungen ganz und gar ungeändert. Von der Rückkehr am 20. d. Mts. nach Berlin ist schon nicht mehr die Rede; dieselbe ist erst Ende August zu erwarten. Ems wird der König wahrscheinlich am Mittwoch Abends verlassen und nach Coblenz fahren, wo am Donnerstag die Garnison Exercitien ausführt. Von hier begiebt sich dann der König zunächst auf einige Tage nach Homburg und nach Wiesbaden. In beiden Schlössern hat der Hofmarschall Graf Perponcher schon Quartier gemacht. In Homburg, das ein herrliches Revier besitzt, soll gejagt werden und in Wiesbaden während der Anwesenheit des Königs die Grundsteinlegung zum Militär-Krankenhaus stattfinden. Während der übrigen Zeit werden Truppenübungen, Exercitien im Feuer in Köln, Düsseldorf, Gotha, Weimar etc. abgehalten.

In der Sitzung des Bundesrathes vom 31. Juni wurde in Betreff der Anträge des Bundeskanzlers wegen Deckung der Bundesausgaben beschlossen, wie folgt: 1) daß vom 1. Juli d. J. an mit der Einzahlung der Maticularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse, sowie mit Einfindung der monatlichen Kassenübersichten der nach Art. 38 der Verfassung in die Bundeskasse fließenden Zoll- und Steuereinnahmen, sowie der für Rechnung des Bundes geleisteten Ausgaben fortzufahren sei; 2) daß die Bundesmilitärverwaltung in den letzten sechs Monaten des Jahres, auch im Laufe jedes einzelnen Quartals auf die bei den Landeskassen eingegangenen Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern Anweisungen solle erlassen können, und daß diese Anweisungen auf die Kassen derjenigen Staaten, welche verhältnismäßig größere Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern haben, in stärkerem Maße erfolgen dürfen; 3) daß in Betreff des weiteren Antrages die Beschlussfassung auszusetzen sei, da zur Zeit ein fester Anhalt für die Höhe des durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten zu deckenden Ausfalls und für die Verteilung desselben auf die Post- und Zoll- und Steuer-Einnahmen nicht vorhanden und eine Verlegenheit für die Bundeskasse in den nächsten Monaten nicht zu erwarten sei. (W. 3.)

Der General v. Manteuffel, welcher zur Zeit seinen Sommeraufenthalt in Schwarzburg bei Rudolstadt genommen hatte, ist heute Berlin passiert, um sich ohne Aufenthalt nach Königsberg zur Uebernahme des Commandos des 1. Armee-corps zu begeben.

Durch amtlichen Erlaß ist der Eintritt der beiden Mecklenburg und Lübeck auf den 11. August festgelegt, an welchem Tage die Nachverzollung der ausländischen Waaren beginnt.

Ein Wiener Blatt, die „Allgemeine Volkszeitung“, bringt folgende interessante Enthüllung über die politische Stellung des Dr. Frese: „Unmittelbar nach der Volksversammlung beim Sperl fuhr Dr. Frese nach Hiesing, wo er bei einem Diner im Hause des Kaufmanns Kaula sich mit dem Grafen Platen sehr lange und lebhaft unterhielt.“

**Deffau, d. 9. August.** Ueber die vom Minister von Paris beabsichtigten Veränderungen im Justiz- und Verwaltungsfache wird vor Zusammentritt des Landtages Entscheidung nicht getroffen werden. Durch diese Veränderungen soll Ersparnis im Staatshaushalte herbeigeführt werden. Die innere Organisation der Justizverwaltung durch Verbindung mit Justizbehörden anderer Staaten des Norddeutschen Bundes wird jedenfalls bis zum Erscheinen der Prozeß-Ordnung für den Norddeutschen Bund ausgelegt bleiben. — Die Exercitien des Regiments Anhalt Nr. 93 beginnen morgen bei hiesiger Stadt. Die Bataillone aus Barchin und Bernburg sind bereits gestern hier eingetroffen. — Der Afrika-reisende Gerhard Kohns wird in den nächsten Tagen in Deffau eintreffen und dem Herzoge Bericht über die Schicksale unseres in Abyssinien zurückgelassenen Landmannes Zander erstatten. — Durch amtliche Bekanntmachung wird der Anfang der niederen Jagd im Herzogthume mit Ausnahme des Kreises Ballenstedt, woselbst sie erst den 17. d. M. beginnt, auf den 10. d. M. festgelegt.

## Italien.

In Livorno hat die liberale Partei das Volk gegen evangelische Missionäre aufgehetzt, die daselbst Propaganda machen. Zwei derselben waren auf dem Punkte, von der Menge getödtet zu werden, als die Polizei noch rechtzeitig herbeigeilt war, um die Waldenser nach einem Wachtposten zu retten. Savazzi, Garibaldi's Feldprediger, hat zu ihren Gunsten gepredigt. Die Geistlichen von Luna haben ihn zu einem Redekampfe herausgefordert, und nach ihrem Bespieler veröffentlichten die Geistlichen von Livorno einen Anschlag an den Thüren der Kathedrale, worin der Abtrünnige zu einer öffentlichen Konferenz eingeladen wird, er wolle sich denn als Betrüger bekennen, wie Simon der Magier. Savazzi würde diese Herausforderungen gern annehmen, allein die Präfecten und Unter-Präfecten verbieten diese öffentlichen Conferenzen, und sie haben Recht, denn diese würden zu bedauerlichen Scenen führen. Es ist bezeichnend für den italienischen Clerus, daß die Bischöfe von Luna und Livorno ihre Kathedrale einer öffentlichen Konferenz zu öffnen bereit sind. In Frankreich oder in Deutschland wäre der bloße Gedanke dazu eine Unmöglichkeit.

## Frankreich.

**Paris, d. 9. August.** Der Kaiser soll nächsten Mittwoch nach Paris kommen, um den 15. August hier zuzubringen. Am 14. soll die große Revue, und zwar in den Champs Elysées, stattfinden. Bei dieser Gelegenheit würde dann der Kaiser eine großartige Rundgebung seiner innersten Gedanken zum Vorschein geben. So heißt es. Nach Chalons soll der Kaiser am 22. abgehen.

Nach der „Union“ sind die Marschälle und Generale, welche an der Spitze der Commandos in den Departements des Nordens und Ostens stehen, angewiesen worden, die Arbeiten zur Organisirung der mobilen Nationalgarde mit thunlichster Geschwindigkeit zu beendigen.

Der bei der Auseinandersetzung der Privatwahl-Versammlung von Nimes verwundete junge Mann (er heißt Sanier) befindet sich in einem gefährlichen Zustande. Der „Doulonnais“ berichtet über die Angelegenheit, wie folgt: „Wir halten es für unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit des General-Procurators auf die Angelegenheit Sanier hinzulenken. Der Sachverhalt ist folgender: Sanier kam durch das Gedränge in die Nähe des wüthenden Offiziers, der die Soldaten beseligte. Er rief ihm zu: „Stoßen Sie nicht... wir leisten keinen Widerstand... wir ziehen uns zurück.“ Der Offizier, der seinen gezogenen Säbel in der Hand hatte, ergriff aber Sanier mit den Worten bei der Kehle: „Sie Canaille! Sie Laugenichs!“ Dabei hieb er mit seinem Säbel um sich herum und die Soldaten stießen Sanier in den Saal zurück und ergriffen ihn, um ihn zu verhaften. In diesem Augenblick rief Sanier aus: „Ich bin verwundet!“ ich blute... Und



in der That strömte das Blut aus einer tiefen Wunde auf seiner rechten Seite. Beim Ausrufe Sanier's: „Ich bin verwundet“, rief einer der anwesenden Polizei-Commissare: „Desto besser, wenn Sie verwundet sind, so scheuen Sie sich zum Teufel.“ Man warf hierauf Sanier zur Thür hinaus; er wankte und konnte nicht gehen. Zwei Bürger brachten ihn nach der in der Nähe gelegenen Wohnung seines Vaters. Anfangs bot die Wunde Sanier's keine große Gefahr; sein Zustand verschlimmerte sich aber und seit letztem Montag ist er dem Tode nahe. Der Säbel des Offiziers des 83. Linien-Regiments ist nämlich viel tiefer eingedrungen, als man Anfangs geglaubt.

Mit der neuesten Post ist aus Cochinchina, wie telegraphisch schon gemeldet, die traurige Nachricht eingetroffen, daß der 25 Mann starke französische Posten von Nach-Gia, an der Grenze der Colonie, von einer Bande anamitischer Rebellen, die mindestens 1000 Mann stark war, überfallen und bis auf einen einzigen Mann niedergemacht worden ist. Die Rebellen waren um 3 Uhr Nachts unvermuthet durch eine schlecht versperrte Thür ins Fort eingedrungen und hatten der zum Theil noch schlafenden Garnison den Garaus gemacht. Der Lieutenant und einige Soldaten setzten sich müßig, aber vergebens, zur Wehr. Der einzige Ueberlebende entschloß sich unter dem Schutze der Nacht und barg sich in dem nahen Gestrüpp. Sofort erging von dem Gouverneur Cochinchina's der Befehl, die Rebellen zu züchtigen und aus der ihnen eingenommenen Stellung wieder zu vertreiben. Ein aus Franzosen und Eingeborenen gebildetes Expeditionscorps brach auf unter dem Befehle des Fregatten-Capitains Ansat und vertrieb den Feind am 21. Juni aus Nach-Gia, nachdem derselbe beinahe sämtliche Waffen und viele der Seinigen verloren hatte. Auf Seiten der Franzosen wurden zwei Soldaten verwundet und ein Eingeborener getödtet.

### Japan.

Der Widerstand der Daimios des Nordens, Anhänger des ehemaligen Kai fun, dessen Familie sie angehören, wird mit jedem Tage stärker, und Fürst Aidzu, der an ihrer Spitze steht, verfolgt seine Ersten gegen die Truppen des Mikado gewonnenen Erfolge. Er soll sogar nach Jeddo gegangen sein und wegen der Uebergabe des dortigen besetzten Schlosses mit dem Häuptling, der es im Namen des Mikado besetzt hält, unterhandeln. Das Land ist über diesen Widerstand in sehr großer Aufregung, und die Partei des Mikado darf sich einer ernstlichen Niederlage gewärtig sein. Uebrigens scheint sie sich nicht entmuthigen zu lassen und große Thätigkeit zu entwickeln. Der Mikado selbst ist am 28. Mai von Osaka nach Kioto zurückgekehrt. Noch vor Kurzem hatte man behauptet, er werde seinen permanenten Aufenthalt in Osaka nehmen. Als Vorwand dieser Aenderung seines Beschlusses giebt er an, daß er sich in Osaka von einer zu großen Anzahl von Samurai (Adelige, die einen Säbel tragen) umgeben sehen würde, so wie von Officieren aller Art, und daß er aus Sparankheits-Rücksichten und um Schwierigkeiten mit dem Auslande zu vermeiden, erst seine Umgebung reformiren wolle, ehe er seine alte Hauptstadt verläßt. Der wahre Grund dürfte aber wohl sein, daß er fürchtet, den Bürgerkrieg sich dem Süden nähern zu sehen, oder der Wunsch, der Meinung einer gewissen Partei zu genügen, die feindlich ist gegen die Lebensweise, die man den Herrscher führen läßt.

### Amerika.

Aus Nordamerika gelangten in letzter Woche zwei wichtige Nachrichten hierher. Der Congress beharrt trotz des Veto des Präsidenten bei dem Befehle, welches diejenigen Rebellenstaaten, die sich den vom Congresse für die Wiederaufnahme in die Union gestellten Bedingungen bis jetzt noch nicht gefügt haben, von der Theilnahme an der nächsten Präsidentenwahl ausschließt. Da dieser Beschluß mit mehr als zwei Dritteln von beiden Häusern des Congresses gefaßt worden, so ist das präsidentielle Veto dagegen wirkungslos. Dieser Vorgang ist von großer Wichtigkeit für die bevorstehende Wahlwahl. Die demokratische, d. h. den Rebellenstaaten günstige Partei hat natürlich in diesen ihre Hauptanhänger; sie wird also geschwächt, wenn ein Theil dieser Staaten und gerade die hartnäckigsten von der Präsidentenwahl ausgeschlossen werden. Man hat auch bereits berechnet, daß der Candidat der Demokraten, Seymour, es schwerlich über 90 Stimmen bringen werde gegenüber den mehr als 200, auf welche der republikanische Candidat General Grant zählen könne. Was den Vorschlag Johnson's betrifft, den Präsidenten auf sechs statt auf vier Jahre zu wählen, und ferner, die Senatoren künftig ebenfalls aus einer Volksabstimmung hervorgehen zu lassen, so dürfte er schwerlich im Congresse Anklang finden. Für eine Verlängerung der Macht des Präsidenten ist kein praktischer, durch die Erfahrung gegebener Grund ersichtlich, und eine Wahl der Senatoren durch Volksabstimmung, statt durch die gesetzgebenden Gewalten der Einzelstaaten, würde die ganze Grundfrage der Union verdrücken; denn es ist dem Bundesstaate eigenthümlich, daß neben der Vertretung des Volks als eines untheilbaren Ganzen auch die einzelnen Theile, die Staaten, selbstständig repräsentirt werden.

### Telegraphische Depeschen.

**Cms,** d. 10. Aug. Nach der bis jetzt getroffenen Bestimmung wird Se. Maj. am Mittwoch Mittags nach Koblenz abreisen. Am Donnerstag Vormittags wird die dortige Garnison besichtigt, am Nachmittag findet Concert in den Anlagen statt, und am Abend reist der König nach Wiesbaden, woselbst Freitag die Grundsteinlegung des Invalidenhause vollzogen wird. Die Weiterreise nach Homburg erfolgt Sonntag.

**Kissingen,** d. 10. August. Der König von Baiern hat heute Morgen dem russischen Kaiserpaar einen Abschiedsbesuch gemacht und ist darauf nach seinem Schlosse am Starnberger See abgereist.

**München,** d. 10. Aug. Der König ist heute früh, aus Kissingen kommend, im Schlosse Berg eingetroffen. Der Ministerpräsident Fürst von Hohenlohe reist heute nach Kissingen.

**Hamburg,** d. 10. August. Die Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft zeigt in einem Inserat in der Hamburger „Börse“ an: Nach Mitteilung des mecklenburgischen Finanzministeriums kommt der Transitvoll von dem durch Mecklenburg transitirenden Eisenbahngute vom 11. d. ab in Wegfall.

**Kopenhagen,** d. 10. Aug. „Berlingske Tidende“ erfährt, daß der König und die Königin, sowie Prinz Waldemar und Prinzessin Thyra, sich im Laufe dieser Woche nach St. Petersburg begeben werden.

**Paris,** d. 10. August. Der heutige „Moniteur“ enthält die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Maire von Troyes. Dieselbe lautet: Ich habe die Stadt Troyes nicht passieren wollen, ohne daselbst einen Augenblick zu verweilen, um der Stadt einen Beweis der lebhaften Sympathie zu geben, welche ich für die patriotische Bevölkerung der Champagne hege. Ich habe im vorigen Jahre mit Vergnügen die Fortschritte wahrgenommen, welche die Industrie Ihres Departements gemacht hat. Ich fordere Sie auf, auf diesem Wege fortzuschreiten, denn nichts bedroht in diesem Augenblicke den Frieden Europa's. Haben Sie Vertrauen auf die Zukunft und vergessen Sie nicht, daß Gott Frankreich beschützt.

### Vermischtes.

— **Worms,** d. 7. August. Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins veröffentlicht heute sein 73. und letztes Verzeichnis der Beiträge zum Denkmal. Es sind hiernach vom 18. Januar l. J. bis heute weiter eingegangen 1936 Fl. 9 Kr. und beträgt hiernit die Summe sämmtlicher Beiträge 160,383 Fl. 39 Kr.

— Bei dem Wiener Schützenfest haben 44 Schützen Preise erhalten, und zwar: Erste Preise auf den Felsbüschel: Die Herrn Herlinger (Reichenau) 1000 Thlr., Forler (Stolpen) silbernen Vokal (600 Thlr.), Kreuz (aus Basel) Gewehrtafeln (600 Fl.), Briemann (Gleiwitz) silbernen Tafelaussatz (465 Fl.), Fußmann (Bukarest) Wertheimische Kasse (500 Fl.). Auf den Stand-Festscheiben: Die Herren Mayerhofer (Stieiemark) vergoldete Stuhuh (Ehrengabe Sr. Majestät 600 Fl.), Ruff (Stuttgart) 300 Ducaten, Graf Störzbögen (Dberösterreich) 100 Duc., Straßberger (Baiern) das Prachtflavier aus Nordamerika (3000 Fl.), Brandel 100 Ducaten. Beim Schnellwettbewerb: Fesler (Bregenz) Pfeifenkassette (600 Fl.). Auf der Stand-Industrie-Scheibe: Raibronner (Frankenthal) Meerfischampfeise (300 Fl.).

— Das ungarische Handelsministerium hat über die Ernte-Ergebnisse dieses Jahres im Königreich Ungarn folgende Mittheilung an das Wiener Ackerbau-Ministerium ergehen lassen: Der Stand der Fehlung war in Winterfrüchten in 2 Comitaten sehr gut, in 18 gut, in 12 gut mittel, in 11 mittel, in 2 gering, in 3 schlecht; in Sommerfrüchten in 2 Comitaten sehr gut, in 6 gut, in 11 gut mittel, in 15 mittel, in 4 gering, in 5 schlecht.

— Aus Krafa u wird geschrieben: Die Roggenerte ist nun dies- und jenseits der Weichsel, wie auch in Russisch-Polen in vollem Gange und entspricht das Ergebnis zwischen den bisherigen allgemein günstigen Erwartungen und den laut gewordenen Klagen über diesen Artikel. Dagegen steht eine qualitativ und quantitativ so günstige Weizenerte in Aussicht, wie wir sie seit lange nicht hatten. Die Sommerfrüchten, über die gleichfalls geklagt wurde, haben sich durch den wiederholten Regen erholt und versprechen eine ziemlich befriedigende Ernte.

— **Gumbinnen,** d. 7. August. Nach Polen, wo wiederum eine vollständige Missernte eingetreten, fahren viele Besitzer aus billigen Preisen zu kaufen und machen trotz des Ausfuhrzolles an der Grenze damit gute Geschäfte.

— Der „Eberfelder Zeitung“ wird noch aus Cms geschrieben: „Als der Lieutenant Stumm, welcher bekanntlich die Expedition an das Affensinn mitgemacht hatte, hier war, hat er den König gebeten, um das Trinkhorn des Königs Theodor, in dessen Besitze er sich gesetzt hatte, zum Geschenk übersenden zu dürfen. Jetzt ist dasselbe dem Könige durch den Geh. Cabinetsrath Aefen überreicht worden. Zu den Ertren, welche die Befestigungen von Magdala überstiegen, gehören der Lieutenant Stumm und der berühmte Reisende Kohls. Sie drangen zuerst in das Zelt Theodor's ein und fanden auf seinem Lager das Trinkhorn liegen, noch zur Hälfte mit Arrak gefüllt. Stumm nahm es an sich, gab es aber, wie es bei den englischen Kriegszügen Sitte ist, in die allgemeine Beute, aus der er es wieder erkaufte. Das Horn ist ein rohes Fabrikat, ein mächtiges Büffelhorn, dessen starkes Ende durch eine Scheibe verschlossen und dessen Spitze abgeschnitten ist. Hierdurch ist eine Oeffnung von ungefähr einem Zoll Durchmesser entstanden, welche mit einem Holzspöbel, wie man ihn in einigen Minuten mit einem gewöhnlichen Messer schneiden kann, versehen ist. Das Horn ist mit einer ungegerbten, aber haarlosen Büffelhaut überzogen, die mit recht groben unzerlichen Stichen genäht ist. Zum Tragen über der Schulter ist ein Riemen an den beiden Enden des Horns befestigt, welcher aus einem Streifen Büffelhaut besteht und in Folge langen Gebrauches durchgerissen ist. Ein gewöhnlicher Knoten hat den Schaden ausgebeßert. Das Trinkhorn ist ohne Zierrath, sehr gearbeitet und von vieler Benutzung ziemlich unfauber. Daß es das Munitionsgesäß eines Königs ist, sieht man ihm nicht an.“

— **Berlin.** Ein jugendlicher Brandstifter, welcher in den Dörfern Schwanebeck und Blumberg während der letzten Tage mehrere Gehöfte in Schutthäusen verwandelte, hat weitere Geständnisse gemacht die fast darauf schließen lassen, daß das Feueranlegen bei ihm zur Form



lichen Manie geworden war. So hat er unter Anderem eingestanden, daß er auch der Urheber eines Brandes ist, der vor etwa 14 Tagen in Bernau sieben gefüllte Scheunen in Asche legte. Als Motiv für sein verbrecherisches Treiben wußte er weiter nichts anzugeben, als daß ein unwiderrücklicher innerer Trieb ihn dazu veranlaßt hat.

— Miss Victoria, eine junge Seiltänzerin, welche in Berlin durch ihren Uebergang über die Spree auf einem 900' langen und 90' hoch gespannten Drahtseil selbst Blondin's Seil war nur 450' lang) so großes Aufsehen machte, ist in Folge dieses Vorfalls von einem bekannten großen Unternehmer zu einem außerordentlichen Preise für die Dauer des nächsten Jahres engagirt worden. In dieser Zeit wird der betreffende Unternehmer mit der jungen Künstlerin den Osten und Süden Europa's durchziehen und in allen hervorragenden Städten im großartigsten Style arrangirte Musikvorstellungen veranstalten, welche überall diejenigen Blondin's noch überbieten sollen.

— Aus Bensheim vom 2. August wird dem „Frankf. Journ.“ gemeldet: „Ein gräßlicher Selbstmordversuch wird von hier gemeldet. Am letzten Donnerstag warf sich die Tochter eines hiesigen Ortsbürgers, ein Mädchen von 22 Jahren, beim Herannahen des ersten Schnellzugs von Heidelberg auf die Eisenbahnschienen. Ohne sofort getödtet zu werden, wurde sie auf die gräßlichste Weise verkrüppelt. Die Hände und Füße sind zermalmt, am Kopfe starke Verletzungen, der ganze Haaropf ausgerissen. Das Geschrei der Unglücklichen, die in diesem verkrüppelten Zustande ins Hospital geschafft wurde, war herzzerreißend. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. Anlaß der That war, daß das Mädchen von seinen Eltern zum Aufgeben eines Liebesverhältnisses mit einem jungen Manne von hier gezwungen wurde.“

— London, d. 7. August. Der Weizen-Import des verflossenen Halbjahres war um 23 Pct. größer, als in der entsprechenden Periode von 1867, und 54 Pct. größer, als in 1866. Der Werth der Weizenzufuhr, im Gewichte von 17,696,503 Etr., steht zu den früheren Perioden in einem noch höheren Verhältnis, da die Preise bedeutend in die Höhe gegangen sind. An der Gesamtzufuhr des verflossenen Jahres beteiligte sich Rußland mit 16 1/2 Pct., Egypten 13 Pct., die Türkei und die Donaufürstenthümer mit 11 Pct.

— London, d. 8. August. Zur Wiederherstellung des atlantischen Kabels von 1866 hat der Dampfer „Dante“, Capitain Halpin, Erdre erhalten, sofort in See zu gehen. Der Unfall ist durch eine Eisbank, ungefähr 100 Meilen von Heart's Content an der Küste von Newfoundland verursacht worden. Das Kabel von 1865 functionirt ohne Unterbrechung.

— Die Commission der Universal-Ausstellung zu Havre hat sich im Bassin von Cure, wo die transatlantischen Schiffe anern, einen großen Raum reservirt, um daselbst während der Ausstellung maritime Experimente anzustellen. Am vergangenen Montag (3.) fand in Gegenwart von Ingenieuren und Notabilitäten der Schiffahrt das erste Experiment mit einem Instrument von einfacher Construction statt, welches geeignet ist, der Schiffahrt unschätzbare Dienste zu leisten. Es ist dies ein unterseeisches Beobachtungsglas, vermittelst dessen man mehrere Meter unter dem Wasser genau wie in der Luft sehen kann. Der Apparat besteht aus einer langen konischen Röhre, in ihrer Basis eine dreieckige Camera bildend, deren gleiche Seiten eine Länge von je 25 bis 30 Centimeter haben. Auf der einen dieser Seiten befindet sich ein rundes Fenster, durch welches der betreffende Gegenstand untersucht wird. Die andere, dem auf die Spitze der Röhre gerichteten Blick des Beobachters zugekehrte Seite ist mit einem Spiegel versehen, welcher zu der Fensterseite der Röhre einen Winkel von 45 Grad bildet. Der ganze Apparat ist vollkommen wasserdicht. Man taucht ihn vermittelst einer sinnreichen Einrichtung ins Wasser und hält das Fenster des Schiffswandes oder denjenigen Gegenständen zugekehrt, deren Construction man untersuchen will. Das im Wasser zerstreute Licht concentrirt sich alsdann in dem Fensterchen und erleuchtet den Spiegel, welcher alle Gegenstände auf das deutlichste zurückwirft. Das Experiment ist auf dem „Rampiro“ gemacht worden, welcher sich seit achtzehn Monaten im Bassin befindet; man sieht die an der Rieselwand festhängenden Mollusken und die Moosbüschel wie bei lichtem Tage, und alle Angelegenheiten des Kiels und des Steuers erscheinen in ganz greifbarer Form. Der einfache, leicht auf jedem Seeschiffe zu bergende Apparat kann bei jedem Zustande des Meeres und ohne jede Gefahr für Menschenleben in Anwendung gebracht werden.

### Die Delagoa-Bucht.

(Nach den „Sternbloten“.)

Nachdem mehrfach schon das Gerücht aufgetaucht, daß Preußen Colonialisiebsvorhaben habe, melden jetzt aus Neuere die Zeitungen, daß man wegen künftiger Uebernahme der Delagoa-Bucht mit Portugal verhandelt. Ein officiöses Dementi ist unseres Wissens bis jetzt nicht erfolgt, im Uebrigen hat über die Sache noch nichts Näheres verlautet. In Erwartung eingehender Kunde über Grund oder Grund der bezüglichen Nachrichten, lassen wir eine Reihe Notizen über diesen wenig bekannten Punkt folgen, um die Leser über denselben in Kürze zu orientiren.

Die fragliche Bucht, welche über dem 26° südlicher Breite an der afrikanischen Ostküste sich befindet, bildet den Abschluß des portugiesischen Colonialisiebs, welcher sich zu ihr in einer gebührenden Spitze von Nord nach Süd hinzieht. Sie öffnet sich ziemlich gegen Norden, ist nach Osten durch eine ins Cap Solato auslaufende Landzunge und deren Verlängerung, die Insel St. Maria, gegen das Meer geschützt und nimmt in ihr Becken, welches wir auf etwa 5 Meilen ins Geviert schätzen, außer mehreren kleinen Inseln den König George Manie von Norden her und den Bengola von Süden auf.

Im Allgemeinen gilt das Klima der portugiesischen Colonien für ungesund, so daß von Mutterlande sogar zu Baumanzölkern Verbrecher genommen werden und biswilen nur 6% einen mehrjährigen Aufenthalt ertragen. Die Umgebung der Delagoa-Bucht wird noch besonders als ungesund, aber von dichtem Wald umgeben dargestellt. Zweifel es ist einmal zweifelhaft, ob Seitens der portugiesischen Regierung irgend welche nennenswerthe Energie in der Bevölkerung und Orga-

nisation entwickelt wird und dann kann der geographischen Lage nach die Bai nur als der günstigere Theil betrachtet werden. Es ist kaum anzunehmen, daß einem unrichtigen Vorgehen nicht gelingen sollte, die Kämpfe trocken zu legen in einer Gegend, wo man gewohnt ist, über Wassermangel klagen zu hören.

Selbst wenn die unmittelbare Umgegend der Bucht nicht zu dem gesündesten Wohnort sich gestalten ließe, so wäre doch selbstredend die weitere Ausdehnung des Territoriums ins Land hinein in Erwägung zu ziehen. Daß von Portugal viel Land erkauft werde, ist wohl schon aus sekundären Gründen nicht wahrscheinlich; jetzt besitzen die Portugiesen eben nur eine kleine im Aufblühen begriffene Factorie und sie könnten ausgedehntes Territorium schon deshalb nicht abtreten, weil sie es selbst nicht haben, da wie gesagt, die Colonie hier in einen schmalen Küstentreifen ausläuft. Würde also Preußen etwa das Land bis an den König Georg Manie erhalten und sich so nach Nordosten zu friedliche Nachbarschaft sichern, so wäre es im Uebrigen angewiesen, auf eine mehr oder minder gütliche Vereinbarung mit den umwohnenden Kafferstämmen, welche die Abhänge des Drachengebirges bewohnen, das sich parallel der Küste, von derselben etwa 30 Meilen entfernt, hinzieht. Unter diesen sind die westwärts wohnenden Stämme nicht so fernd, wie die südlichen, die Gulu, die bekanntlich von den Engländern für den freigerichteten Stamm erklärt werden.

Mag man vom Standpunkt menschlicher Einsichtung darüber denken wie man will, der Ausgang einer Verdringung der weißlichen Bevölkerung mit den Kafferstämmen wird wohl von Niemanden in Zweifel gezogen werden. Wir würden hoffen, daß die protestantische Macht nicht von vornherein durch vornehme Thätigkeit der Missionare die Stämme gegen sich aufbrachte und daß es ihr gelänge, im Wege des Handels sich die Oberhoheit zu schaffen, wie es seiner Zeit von den holländischen Missionaren geschah, und wozu die Kaffen auch jetzt wohl schon deshalb geneigt wären, weil sie die Ueberlegenheit der Europäer in den Kriegen mit den Engländern namentlich bei der Bildung von Natal deutlich demonstrieren erhalten haben. Zudem sind sie hier fast nach allen Seiten abgerichtet; während südlich vom Zugela die englische Colonie Natal sie hemmt, schließen westwärts auf dem Hochplateau die holländischen Boers, die Uferseiten der Transvaalischen Republik sie in ganzer Länge vom Innern des Landes ab. Diese Holländer sind es eigentlich, denen England die Erhaltung der ursprünglich mit privaten Mitteln begründeten Niederlassung am Port Natal gegen die Zulafaffen zu verdanken haben. Sie sind dann, als England ihre Erfolge für sich in Anspruch nahm und die Freiheit der Republik Victoria vernichtete, aufs Neue ausgewandert in das Gebiet des Drachengebirges, wo sie aufs Neue die englische Macht verdrängte, welche 1848 die Oberhoheit in Anspruch nahm. Die Boers wurden im August geschlagen, ein großer Theil blieb unter der englischen Hoheit wohnen, die Mehrzahl zog wieder weiter über den Baal hinaus, und gründete hier bis an den Limpopo die Transvaalische Republik, deren Territorium etwa das dreifache an Ausdehnung hat, als was für Preußen überhaupt zu erlangen wäre.

Die Boers haben gesagt, daß sie die besten Nachbarn sind, welche man haben kann; sie haben in den Kämpfen, welche England 1847—1848 mit den Kaffen hatte, sich neutral gehalten, trotz der mehrfachen Unbill, welche England ihnen zugefügt hatte. Später hat England seine Drange durch Coercenz im Jahr 1854 wieder aufgegeben und so ist eine zweite Republik der Boers, die sogenannte Dranie-Republik, wieder anerkannt. Zusammen umfassen dieselbe etwa 6000 Quadratmeilen mit 50000 europäischen Bewohnern.

Ein Blick auf die Karte genügt, um uns zu zeigen, daß diese Republik kein Jagd und Viehzucht als eigentlichen Erwerb treiben; sie bieten mithin völlig abgeschlossenen vom Meere, wie sie sind, ein Feld merkantiler Thätigkeit dar, wie man es gar nicht besser wünschen könnte; wenn wir uns in einen Zeitpunkt versetzen, in welchem die Communication hergestellt wäre, so erscheint der Delagoabaijen als der einzige Platz für Kauf und Verkauf Seitens der transvaalischen Republik. Für die Dranie-Republik liegen die englischen Colonien günstiger.

Deutschland ist bei der Vertheilung der Welt zu kurz gekommen, wir wissen ja Alle, woran die Schuld liegt. Wir haben nicht wie Andere einen großen auf fremde Continente hinübergreifenden Interessenskreis, wir kennen bislang kaum den Schutz unserer Landsleute und ihres Eigenthums jenseits unserer Staatsgrenzen, und unsere Strafgesetzbücher weisen nichts auf, was sich an Segen der Deportation an die Seite stellen könnte. Es wäre eine glänzende Fügung, wenn es demselben Manne, der Deutschlands Namen und Ehre im europäischen Ausland wieder zu Glanz erhoben hat, wenn es ihm gelänge, seinem Kranze den Lorbeer einer blühenden Colonie hinzuzufügen.

### Musikalisches.

In der zweiten Hälfte der abgelaufenen Woche bot uns der Hapler'sche Gesangsverein, bestehend aus einer großen Zahl junger Sängern und Sängerninnen, ausgezeichnete musikalische Genüsse durch die Ausführung des Händel'schen Oratorios nriems Samson. Das klassische Tonwerk des Hallischen Landmannes und die Zuversicht, daß der Direktor Hapler nur mit exakter Leistung vor die Definitivität treten werde, hatte ein zahlreiches Auditorium in der Marktkirche versammelt und dasselbe verließ am Schluß der Ausführung die Kirche höchst befriedigt von den Leistungen sowohl der Ehre als der Soloiänger. Die Solopartien waren ausgezeichnet; den Manoah sang der rühmlichst bekannte und liebenswürdige Hofoperänger Krause aus Berlin; unter Musik-Direktor John mit seiner klaren und gewinnenden weichen Tenorstimme; die Michah eine junge Altistin aus dem Verein, Fräulein Guttsche aus Halle, und die Dallsa unsere Landsmännin, die Concertsängerin Fräulein Scheweirein aus Koblenz, die uns von Neuem Proben ihres umfangreichen und fiberreinen Gesangsorgans gab. Zu Ehren der beiden fremden Gäste aus Berlin und Koblenz fand am Tage darauf eine Wasserpartie nach der Robeninsel statt, und am Freitag Abend hatte Herr Direktor Hapler im Vereinigen eine musikalische Sitzung für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige arrangirt. Bei beiden Gelegenheiten entfaltete Herr Krause seine liebenswürdige Künstlernatur in ihrer ganzen ungezogenen Hiterkeit und die unermüdete Sängern Scheweirein unterstützte mit ihm in den mannigfaltigsten ersehen und heitern Gesangsvorträgen und Beide gaben den Vereinskmitgliedern wie allen ihren Zuhörern Ursache, eben sowohl an der künstlerischen Natur und Leistungskraft der beiden Sängern als der ästhetischen frohlichernsten Umgangsweise sich zu erfreuen. Sg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	10. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luffdruck	335,72 Par. L.	334,96 Par. L.	334,04 Par. L.	334,81 Par. L.	
Luftdruck	5,12 Par. L.	6,14 Par. L.	7,39 Par. L.	6,22 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeits	62 pEt.	43 pEt.	77 pEt.	61 pEt.	
Luftwärme	16,9 C. Rm.	24,5 C. Rm.	18,9 C. Rm.	20,1 C. Rm.	

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 10. August.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Stunde		Par. Rm.	Reaum.		
7 Morgs.	Rhinberg	340,3	11,5	SW, schwach.	heiter.
	Berlin	337,7	15,2	O, schwach.	heiter.
	Lurgau	335,3	14,9	O, mäßig.	völlig heiter.
7 Nachm.	Haparanda (in Schweden)	335,4	10,4	W, schwach.	heiter.
	Petersburg	337,5	13,5	W, schwach.	heiter.



**Bekanntmachungen.**

**Deutscher Phönix.**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuerschäden von Gebäuden, Mobilien, Vieh, landwirthschaftlichen Gegenständen, Getreide in Scheunen und Schobern zu mäßigen, festen Prämienläsen. Nachzahlungen finden nicht statt. **Synothekengläubigern** bietet die Gesellschaft noch besonders Schutz. Zu Aufnahme von Versicherungen und sonst darauf Bezug habende Aufschlüsse zu geben, sind nachfolgende Agenten bereit.  
Halle, im August 1868.

**Louis Reussner**, Leipzigerstraße 73.  
**Th. Gothsch**, Moritzkirchhof 15.  
**H. Ulrich**, Kl. Ulrichsstraße 29.

**Die ächten Malzfabrikate,  
Lieblingsgenüsse auch bei den höchsten Ständen.**

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
Berlin, den 10. Juli 1868. Ew. Wohlgeboren erlaube ich, mir gütigst 12 Flaschen Malztractat senden zu wollen. von **Weyrach**, General a. D., Schellingstraße 9. Saßleben bei Calau, a. D. Ihr Malztractat-Gesundheitsbier bekommt meinem Manne vortreflich. Gräfin zur Lippe. — Pest, a. D. Ich werde heuer wieder viel von Ihren Fabrikaten benötigen und durch mich auch Mehrere, welchen ich es anrathe und mit bestem Gewissen empfehlen kann. Bitte mir also bald eine Kiste davon zu senden (Betrag u.). Mit aller Achtung ergebent **A. Messli**, k. Professor.

**Vor Fälschung wird gewarnt!**  
Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:  
General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Bonbon-, Morfellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.**  
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.  
In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.  
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

**Elegante, gute u. große wollene Hemden,**  
selbst für den stärksten Mann, erhielt ich heut in wirklich vorzüglicher Auswahl.  
**73 Gr. Steinstraße. — Robert Cohn. —**

**Natürliche Mineralbrunnen**

der gangbarsten Sorten halten in frischer Füllung, sowie **Mutterlauge-salze, Carlsbader und Marienbader Salze, Sprudelseife** etc. stets vorräthig, sowie auch **künstliche Mineralwässer**  
von Herrn **Dr. Strave** in Leipzig.

**Helmbold & Co.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen** etc. gebe bei Abnahme von 5  $\mathcal{R}$  resp. 1  $\mathcal{R}$  stets zu Engros-Preisen ab.  
**Julius Herbst, Rammische Straße.**

**Bauherren, wie geehrte Herrschaften, machen wir auf unser Berliner Porzellan-Ofenlager aufmerksam; dergl. sind gr. Klausstrasse 7 zur Ansicht aufgestellt, mit der Bitte um Berücksichtigung, unter Versicherung der grössten Reellität.**  
**Halle a/S.**  
**Hein & Schuster,**  
Töpfermeister.

Ein großer Laden mit Stube ist sofort oder später zu vermieten. Gaseinrichtung, Laden-tische u. können mit übernommen werden.  
Näheres Alter Markt 34.

**Commis-Gesuch.**  
Für ein Material- und Wein-Geschäft wird zum 1. September ein mit guten Zeugnissen versehener Commis gesucht. — Hr. R. P. # 20. poste rest. Weissensfels franco.

**Agenten gesucht**  
gegen gute Provision für ein Weingeschäft in **Minden**, dessen bedeutendes Lager wegen Auseinandersetzung der Betheiligten zu sehr billigen Preisen realisiert werden soll. Offerten unter **A. Z. 4.** befragt **Aug. Volkening** in **Minden**.  
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Kütt en Nr. 20.**

**Dresden.**  
**„Hôtel zur Stadt Prag“**, vorzügliche Einrichtung, wird den geehrten Reisenden, bei streng reeller Bedienung, ganz besonders empfohlen.  
**Keltsch.**

**Frische grüne Pomeranzen**  
empfiehlt  
**J. Kramm.**

**Alleiniges Depot**  
für **Halle a/S.** und Umgegend!  
Gehr. Leber's bals. Erdnussölseife à Bad 3 u. 10  $\mathcal{G}$ .  
Dr. Beringuer's Kräuterwurzels-Öl zur Stärkung und Belebung des Saftwuchses à Fl. 7 1/2  $\mathcal{M}$ .  
Prof. Dr. Alberts rhein. Deutschemelien à 5  $\mathcal{M}$ .  
Dr. Beringuer's arom. Krönchen-Geist (Quintessenz d'Essence de Cologne) à Fl. 12 1/2  $\mathcal{M}$  u. 7 1/2  $\mathcal{M}$ .  
**Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109 a. Markt

Ein Paar diesjährige Rehe, Bock und Recke, werden zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **H. 999** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein noch ganz neuer halbverdeckter Kutschwagen billig zu verkaufen bei **G. Niedel**, Halle, Kl. Brauhausg. 24.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Kellner**, welcher schon in einem Hotel servierte. Zu erfragen: „Gold. Löwe“, Leipzigerstr.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Bad Saachstädt.**

Brunnenfest am Sonntag den 16. August.  
Königliche Bade-Direction.

**Auction.**

Montag den 17. August or. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts hier: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirthschaftsgeräth; ferner: 1 Klavier, 1 Stuhl u. div. Wanduhren u. dgl. m.  
**W. Eiste**, gerichtl. Auktions-Commissar.

Herrn Gastwirth **Flemming** in der „Sonne“ zu Naumburg sagt nochmals ihren besten Dank für freundliche Bewirthung und Aufnahme die **Handwerkermeister-Lieder-tafel** zu Halle a/S.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Morgen 6 1/4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Agnes** geb. **Sartwig** von einem gesunden und kräftigen Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten ergeben an.  
**W. Wobleben**, Thierarzt.  
Neubra, den 9. August 1868.

**Verlobungs-Anzeige.**

**Therese Wieler,**  
**Heinrich Kutscher.**  
Coswig a/L. Zörbig.

**Verbindungs-Anzeige.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich **Dr. Gustav Höhnemann,**  
**Selma Höhnemann** geb. **Kühne**  
Teterow, Delitzsch,  
d. 10. August 1868.

**Todes-Anzeige.**

Am 8. d. Mts., Mittags, starb ganz unerwartet und fern von allen den Seinen in **Ytersburg** unser innigst geliebter Sohn **Carl** im 21. Lebensjahre an Gehirnentzündung, was wir nur auf diesem Wege Verwandten und Freunden tiefbetrübt zur Anzeige bringen.  
Frankenhausen, den 10. August 1868.  
**Ed. Jöedicke** und Familie.

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Anzeige.  
Es hat Gott gefallen, uns gestern Nachmittags 2 Uhr unsre liebe, freundliche **Emma**, 7 Monate alt, wieder zu nehmen. Wir bitten um stille Theilnahme.  
Nelben bei Cönnern, d. 10. August 1868.  
Der Pastor **Hoffmann** und Frau.

**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag 7 1/2 Uhr starb im elterlichen Hause in Folge eines Sturzes nach längern Leiden unser ältester Sohn und Bruder **Eduard Kern**, Matrose in der königlichen Marine, in einem Alter von 17 Jahren 2 Monaten. Siehebeugt widmen diese Trauenschaft den Freunden und Bekannten des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.  
Sangerhausen, d. 10. August 1868.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 5 1/2 Uhr nahm der Herr unsre liebe kleine **Marie** wieder zu sich.  
Sylbitz, d. 10. August 1868.  
**F. Neupner** und Frau geb. **Nudloff**.

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)  
Donnerstag den 6. August c. verschied nach langen schweren Leiden unser theurer, ungeschlicher Vater, **Schwieger- und Großvater**, Herr **Knabenlehre emer.**  
**Wilhelm Lorenz** in **Teuditz**.  
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.











## Bekanntmachungen.

### Proclama.

Frau **Emilie Weber** geborene **Hensel** hier hat gegen ihren früher hier wohnhaften und jetzt in unbekannter Abwesenheit lebenden Ehemann, den **Arbeitsmann Friedrich Weber**, wegen böswilliger Verlassung die Ehescheidungs-Klage ange stellt.

Der Verklagte **Friedrich Weber** wird zur Beantwortung dieser Klage auf **den 15. September cr. Vormittags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, vor Herrn **Richtersassessor Goedecke** mit der Warnung vorgeladen, daß bei seinem Entbleiben der tatsächliche Inhalt der Klage für zugestanden erachtet wird.

Halle a/S., den 5. Juni 1868.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

## Bekanntmachung.

### Freiwillige Subhastation.

Die zur Verlassenschaft des **Louis Ferdinand Buch** gehörigen Grundstücke, als

- a) die zu **Landenberg** gelegene und unter Nr. 102 in dem Hypothekenbuche eingetragene Hausbesitzung mit Zubehör und dabei befindlichem Feld-Hausplane Nr. 22<sup>2</sup> von 86<sup>40</sup> Ruthen,

abgeschätzt auf 1025 *Rh.* 15 *Sgr.*

b) 1 Morgen 17<sup>90</sup> Ruthen Feldplan Nr. 18 walzend in **Landberger Flur**, abgeschätzt auf 124 *Rh.* 7 *Sgr.* 6 *S.*

c) 2 Morgen 30 Ruthen Feldplan Nr. 3a u. b walzend in **Landberger Flur**, abgeschätzt auf 325 *Rh.*

sollen auf **den 7. September d. J. Vormittags 11 Uhr**

an Gerichtstags-Commissionsstelle zu **Landenberg** freiwillig subhastirt werden und haben sich Bieter, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden.

Die Taxe der Grundstücke und Verkaufsbedingungen können in dem an Kreisgerichtsstelle hier und in dem Rathshauskeller zu **Landenberg** aushängenden Subhastations-Patente eingesehen werden.

Delitzsch, den 16. Juni 1868.  
**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

## Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber sollen die von den hieselbst verstorbenen Eheleuten **Wendel**, Conditior **Julius Wendel** und **Johanne Friederike**, vorher Wittve **Böttger** geborne **Adam** nachgelassenen, hier belagerten Grundstücke:

a) das Wohnhaus nebst Zubehör auf der **Rammbrücke** Nr. 671 des Hypothekenbuchs, taxirt zu 5287 *Rh.* 25 *Sgr.*

b) das Haus am **Graben** Nr. 670 des Hypothekenbuchs, taxirt 1020 *Rh.*

c) die Scheune in der **Rammgasse** Nr. 672, taxirt 432 *Rh.* 15 *Sgr.*

d) die Scheune daselbst Nr. 673, taxirt 425 *Rh.*, beide letztere mit zugelegten Gärten,

auf

**den 7. September cr. Vormittags 10 Uhr und des Nachmittags**

vor dem Kreisgerichts-Rath von **Stiegler**, Zimmer Nr. 18, zwei Treppen hoch, meistbietend verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher im Gerichtszimmer Nr. 9, 1 Treppe hoch, eingesehen werden.

Eisleben, den 10. Juli 1868.

**Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.**

## Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Querfurt,**

I. Abtheilung,

den 7. August 1868 Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Ziege-ei-Besizers **Johann Wilhelm Neufchel** zu

Niedereichstedt ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Schmutz** zu **Querfurt** bestellt. Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem auf **den 21. August d. J. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Kuxfer** im Terminszimmer Nr. 8 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, von dem Besitz der Gegenstände bis **zum 18. September d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 25. September d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf **den 10. October d. J. Vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Kuxfer** im Terminszimmer Nr. 8 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizrath Hendrich u. Gause** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Offene Nachtwächterstelle.

Die mit dem 1. Septbr. cr. vacant werdende, mit einem jährlichen Einkommen von 80 *Rh.* verbundene Nachtwächterstelle, wozu unter Umständen der städtische Grefutorposten mit jährlich ca. 20 *Rh.* verbunden werden kann, soll anderweit besetzt werden.

Qualifizierte versorgungsberechtigte Personen werden zur Meldung unter Vorlegung der bisherigen Führungsatteste hiermit aufgefordert. **Hohenmölsen, den 8. Aug. 1868.**

**Der Magistrat.**

## Offene Polizei-Sergeantenstelle.

Die mit einem Einkommen von 180 *Rh.* dotirte Polizei-Sergeantenstelle hieselbst wird mit dem 1. November d. J. vacant.

Geeignete mit dem Civilversorgungsschein versehene Militär-Personen werden aufgefordert, sich bis zum 1. Octbr. cr. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

**Der Magistrat.**

## Jagdverpachtung.

Die Jagdanzug auf der **Helmmark** in **Menndorf** soll **Sonnabend den 15. August Nachmittags 3 Uhr** im **Rathshausen** hieselbst öffentlich verpachtet werden.

**Der Ortsvorstand.**

Eine Wirthschafts Mansell in gesteckten, mit guten Zugüssen versehenen, die die Wirthschaft selbstständig zu führen versteht auf dem **Hinterzuge** **Schwarz** bei **Brehna** zum 1. October gesucht; persönliche Vorstellung

## Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Directorium der Lebensversicherungsgesellschaft zu **Leipzig** der Verlust des auf das Leben des Herrn Cantor **Friedrich Anton Stiegler** in **Dorf** unter Nr. 5698 von gedachter Gesellschaft ausgestellten Versicherungsscheines angezeigt und auf dessen Mortification angetragen worden ist, wird hiermit in Gemäßheit des unter'm 23. April 1868 bestätigten Nachtrages zu §. 34 der Statuten bekannt gemacht, daß der genannte Versicherungsschein Nr. 5698, wenn binnen Jahresfrist von untengesetztem Tage an ein Berechtigter sich nicht bei unterzeichnetem Directorium angemeldet haben sollte, als nichtig betrachtet und an dessen Stelle ein Duplicat ertheilt werden wird.

**Leipzig, am 11. August 1868.**

**Das Directorium**  
der Lebensversicherungsgesellschaft.  
**Ferdinand Brunner,**  
in Vertretung des vollziehenden Directors.

## Gutsverkauf.

Der Gutsbesitzer Herr **Friedrich Wilhelm Eichenbach** zu **Zulkewitz** ohnweit hier beabsichtigt von seinen Besitzungen ein Wohnhaus mit Scheune, Ställen, Schuppen und Hof, sowie ohngefähr 50 große Acker oder 120 Morg. fruchttragende Grundstücke, worunter über 1 Acker Gärten, 5 Acker Holz, gegen 3/4 Acker Wiese, über 12 Acker Weinberg und Obstpflanzung sich befinden, das übrige aber in Feldern besteht, zu verkaufen und eruche Kauf-lustige, fürs Ganze oder einzelne Theile desselben mit ihm oder dem Unterzeichneten deshalb zu verhandeln.

**Camburg, am 29. Juli 1868.**

Rechtsanwalt **Friedrich Härtel.**

## Mühlen- und Ackerverkauf.

Die uns zugehörige, zu **Weißenschirmbach** gelegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen und 1 Spizgange, 2 Gärten und sonstigem Zubehör, so wie circa 65 Morg. Ackerland in hiesiger und Preitiger Flur, beabsichtigen wir **Sonnabend den 15. August c. Nachmittags 2 Uhr**

in der Mühle selbst im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend zu verkaufen, wozu sich Kauf-lustige einzufinden wollen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist dafür gesorgt, daß die Käufe sofort an Ort und Stelle gerichtlich aufgenommen werden können.

Wir sind auch geneigt, schon vor dem Termine mit zahlungsfähigen Kauf-lustigen in Unterhandlung zu treten.

**Weißenschirmbach, den 21. Juli 1868.**

**Friedrich Rein** und Frau.

## Ein abgeschlossenes Gartengrundstück.

fast 5 Morgen groß und innerhalb der Stadt-mauer von **Dessau** gelegen, welches sich in der Länge von circa 450 Schritten mit den edelsten Wein- und Obstsorten an der Mittagsseite der letzteren hinzieht und vermöge seiner vorzüglichen Bodenqualität wie günstigen Lage zum Betriebe einer Gemüse- und Handels-gärtnerei besonders geeignet erscheint, soll nebst dem darauf befindlichen, erforderlichenfalls zu einem geräumigen Wohnhause einzurichtenden Gebäude vom 1. Octbr. d. J. oder auch schon vor jetzt ab auf 12 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Ähere Auskunft ertheilt, zur Annahme von Offerten bereit, der Rechtsanwalt **Freyberg** in **Dessau** am kleinen Markt.

## Haus-Verkauf.

Mein in der Stadt **Eöthen**, in der Halle-schen Straße am Markt gelegenes Haus mit Einfahrt und großen Niederlagerräumen, worin seit 14 Jahren Materialwaarenhandlung und Liqueurfabrik schwinghaft betrieben wird, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.

**Wib. Deur. Hoffmann** in **Eöthen.**



## Halle-Sorau-Cubener Eisenbahn-Actien.

**Cours 76 1/2 % franco Provision.** Die Original-Stücke sind stets bei uns vorrätzig, Theilzahlungen bis 1. Januar 1869 gestattet. Die Coupons werden s. Zt. bei uns im Auftrage der Direction speisenfrei eingelöst.

### Hallescher Bank-Verein

von  
**Kullisch, Kaempff & Co.,**  
Brüderstraße 6.



### Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen die An- und Abfuhr der Güter nach und von unserm Bahnhof zu Halle dem Mindestfordernden zu übertragen. Qualifizierte Unternehmer werden deshalb aufgefordert, uns ihre Offerten bis zum 20. d. Mts. portofrei und mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme der Güter-An- und Abfuhr in Halle“ einzulenden.

Die dem abzuschließenden Verträge zum Grunde zu legenden Bedingungen können von unserer Güter-Expedition in Halle abgefordert werden.

Erfurt, den 7. August 1868.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



### Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

#### Bekanntmachung.

Zur Herstellung des Bahnkörpers, sowie zur Ausführung der Kunstbauten der Gotha-Leinefelder Eisenbahn sollen innerhalb der Strecken zwischen Horsmar und Helmsdorf, ingleichen zwischen Dingelstädt und Leinefelde drei Looße und zwar:

- No. XV. a. mit 19954 Schachtrüthen zu bewegenden Bodens, incl. der Böschungsarbeiten, veranschlagt zu 34,726 Th. 14 Gr. 3 S.,
- b. mit circa 214 Schachtrüthen Mauerwerk;
- No. XVIII. a. mit 34006 Schachtrüthen zu bewegenden Bodens, incl. der Böschungsarbeiten, veranschlagt zu 39,280 Th. 28 Gr. 10 S.,
- b. mit circa 1252 Schachtrüthen Mauerwerk;
- No. XIX. a. mit 20502 Schachtrüthen zu bewegenden Bodens, incl. der Böschungsarbeiten, veranschlagt zu 30,166 Th. 24 Gr. 9 S.,
- b. mit circa 480 Schachtrüthen Mauerwerk,

im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens an geeignete Unternehmer verbunden werden. Die Pläne, Anschläge und Submissionsbedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen; die Submissionsbedingungen werden auf portofreies Ansuchen von dem Unterzeichneten kostenfrei mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind entweder mit der Aufschrift:

„Offerte zur Uebernahme von Erarbeiten zum Bau der Gotha-Leinefelder Bahn, Looß XV, XVIII und XIX,“

oder mit der Bezeichnung:

„Offerte zur Uebernahme von Kunstbauten zum Bau der Gotha-Leinefelder Bahn, Looß XV, XVIII und XIX“

versehen, bis spätestens zu dem am

**20. August er. Vormittags 10 1/2 Uhr**

in dem oben bezeichneten Büreau anstehenden Termine einzureichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.  
Gotha, den 1. August 1868. Der Abtheilungs-Baumeister  
gr. Wisseck.

Da der Bau unserer Kohlensteinpresse beendet, so sind wir in den Stand gesetzt, Presssteine von 72 Kubikzoll Inhalt im Preise à 1000 5 Th 10 S. incl. Fuhrlohn liefern zu können und halten dieselben hierdurch angelegentlich empfohlen.

Zugleich sind auch unsere langjährig bekannten Handformsteine jeder Art vorrätzig.  
Gebr. v. Madai.

#### Geschäftsverkauf.

Ein in Magdeburg seit 12 Jahren bestehendes gut rentirendes Band- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft mit einem jährlichen Umsatze von circa 36-40,000 Th., beabsichtigt Inhaber wegen Kränklichkeit aus freier Hand sammt Waarenlager, Activa und Passiva vortheilhaft zu verkaufen.

Selbstkäufer mit einem disponiblen Vermögen von circa 15,000 Th. wollen ihre Offerten gefälligst unter **Z. 1000.** poste rest oder in der Expedition der Magdeburgischen Zeitung franco niederlegen.

Ein solides Handlungsbaus in Nürnberg, mit den besten Referenzen versehen, wünscht die Agentur für eine norddeutsche Zucker-Raffinerie für genannten Platz event. für ganz Baiern zu erhalten und würde nöthigenfalls auch mit größeren Vorschüssen an die Hand gehen können. Gefälligst Offerten erbittet man sich franco unter der Chiffre **M. B. 39.** poste rest. Nürnberg.

Ein zweijähriger Zuchtbulle ist zu verkaufen bei Bergmann in Oberthau.

#### Garantie für reine Cacao und Zucker!

#### Vorzügl. Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Franz Stollwerck** in Cöln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. **A. Kolbe, Apotheker.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus dem Gasthof „Zum blauen Hecht“ nach dem Hause des Herrn Restaurateur **Schlüter**, Kl. Steinstraße Nr. 9, verlegt habe.  
Achtungsvoll  
**F. Keil, Tapezier.**

Alle Arten Polsterarbeiten, vorzüglich Matratzen, fertigt billig in und außer dem Hause  
**F. Keil, Tapezier**, Kl. Steinstraße Nr. 9.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.  
**Karl Günther** in Dsmünde.

Gebauer-Schwellhöfische Buchdruckerei in Halle.

## L. Gut's

erprobter und ausgezeichnet bewährter Unterrichts in Schön-, Schnell- u. Correct-Schreiben für Herren, Damen und Kinder, wenn sie noch so schlecht schreiben, unter Garantie vollkommenster Erlernung in 20 St.

große Ulrichstr. 18, 1 St. Lehrst. von 6 U. Morg. bis 10 U. Abends.

### Ein Rechnungsführer,

(Kaufm. u. Oekonom) in reiferen Jahren, sucht Stell. ohne fr. Station in einer gr. Landwirthschaft oder einem industr. Etablissement. — **Vielseitige Erfahrungen!** — **Empfehl. vorzügl.!** **Ansprüche bescheiden!!!** Derselbe fertigt auch Jahresabschlüsse u. richtet Bücher ein, je nach Uebereinkunft. Näheres sub K. R. # 20. poste rest. Cöthen.

#### Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, 24 J. alt, welcher die Stelle eines Zimmermeisters prakt. und theor. vertritt, sowie in der Oeconomie bewandert ist, sucht bei 2000 Th. Caution in irgend beliebigem Geschäfte gute Stellung, oder als Compagnon beizutreten.

Adr. unter franco A. S. 294. poste rest. Merseburg.

#### Sichere Wechsel

werden stets discountirt durch **M. N. Fuchs** in Halle, Mauergasse Nr. 10.

#### Kapitalien-Anleiheung.

6000, 8000, 10,000 u. 30,000 Th. sind fort auf Ueber-Hypothek auszuliehen durch **M. N. Fuchs** in Halle, Mauergasse 10.

Ein junger Mann, welcher vor ca. einem Jahre in einer Tuch- und Modewaaren-Handlung seine Lehrzeit beendet, und nach dieser Zeit in demselben Geschäft konditionirte, sucht pr. 1. October c. Engagement möglichst in einem ähnlichen Geschäft.

Geehrte Reflektanten wollen ihre Adressen unter **H. F. # 86** poste rest. Weissenfels a/S. gelangen lassen.

Für eine Rohwollfabrik wird zur nächsten Campagne ein technisch gebildeter junger Mann zur speziellen Ueberwachung der einzelnen technischen Betriebszweige zu engagiren gesucht.

Reflektanten wollen ihre Offerten unter der Chiffre **S. C.** bei **Gd. Stückerath** in d. Exp. dieser Ztg. abgeben.

#### Restaurations-Verkauf oder Verpachtung.

Kränklich! halber bin ich genöthigt, mein allh. gel. Restaurations-Etablissement, best. a. d. Wirtschaftsgeb., einigen vermieteten Nebengebäuden, gr. schönen Garten, Tanzsaal, Billard, Regalbahn u., öffentlich meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten, und habe hierzu einen Termin auf den 18. Aug. er. im Etablissement selbst angesetzt, wo Gebote bis Abend 7 Uhr angenommen werden. Kauf- od. Pacht werden hierzu eingeladen. Uebergabe kann wenn gewünscht, sofort erfolgen. Bedingungen werden im Termine bef. gemacht, können als auch vorher bei mir persönlich in Erfahrung gebracht werden.  
Bitterfeld, im August 1868.

**Wachsmuth, Restaurateur.**

Ein seit langen Jahren im besten Betrieb befindliches rentables Fabrikgeschäft in Berlin soll besonderer Umstände halber äußerst billig sofort verkauft werden; zur Uebernahme gehören 2 Mille. Adressen sub **Q. 2376.** werden durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße 60, erbeten.

Ein Glasalon mit sämmtlichen dazu gehörigen photographischen Apparaten, alles in bestem Zustande, ist wegen Ablebens des Besitzers sofort zu verkaufen. Darauf reflectirende Photographen werden gebeten, sich an die Wittve Frau **Emilie Förster** in Pettefede zu wenden.  
Pettefede, den 1. August 1868.

**Emilie Förster.**



Deutschland.

Die Zumuthungen, welche bei dem eben vorübergegangenen Feste an Oesterreich gestellt worden sind, waren bestimmt, dem Deutschen Norden Verlegenheiten zu bereiten, allein sie haben solche vielmehr für Oesterreich selbst nahe geführt, so daß Herr v. Beust sich veranlaßt sehen mußte, seine Baderkur zu unterbrechen und die von den Schützenbrüdern Frese und Genossen gesammelten Wollen zu zerstreuen. Magyaren und Slaven murrten bereits gegen die in Aussicht genommene Politik, welche ihre Ziele außerhalb der Oesterreichischen Interessen aufstellen und die „mühsam gesundene Basis der Neugestaltung Oesterreichs erschüttern“ könnte. Es war daher dringend geboten, daß der Reichskanzler sich öffentlich erklärte, ob er für seine eigene Schöpfung einsehen, oder ob er verstanden wolle, die Unzufriedenheit der Schwäbischen Demokratie und ihrer Genossen zur Grundlage eines neuen Programms zu machen. Herr v. Beust hat mit der Antwort nicht geögert: er hat den Schwaben als „guter Oesterreicher“ geantwortet, daß ihn „Oesterreichs Politik“ nicht mehr in die Angelegenheiten Deutschlands dränge; daß er nur „Fühlung“ mit Deutschland zu bewahren verlange. Und den Transleithanen, so wie den cisleithanischen Polen und Czechen, welche die Besorgniß zu äußern begannen, daß sie mit Gut und Blut für Interessen geopfert werden könnten, welche nicht die ihrigen sind — namentlich den Czechen und Polen, welche sich zu einer lange Zeit vermie denen Verbrüderung anschickten, um der, wie sie saaten, näher rückenden Gefahr der Herrschaft eines anderen Stammes zu begegnen — diesen saate der Reichskanzler, daß man „das Deutsche Element nicht trennen dürfe von den anderen Stämmen, die mit gleicher Berechtigung, gleicher Treue und gleich erprobter Tapferkeit und Hingebung dem Reiche angehören.“ Wir glauben nun zwar nicht, daß dieser Verzicht auf Großdeutsche Politik die feindlichen Czechen umstimmen, oder die unzufriedenen Polen beruhigen, oder die mißtraulichen Magyaren in Sicherheit wiegen wird — in jedem Falle ist aber den verbenden Herren aus Schwaben in verständlicher Weise die Thür gezeigt worden.

Frankreich.

Paris, d. 9. August. Die für die Friedensfreunde ernuthigenden Worte des Kaisers in Troyes kommen zu rechter Zeit, denn die „Opinion Nationale“ stößt wieder einen wahren Alarmruf aus. Dieses Blatt, dem man wegen seiner Beziehungen zum Prinzen Napoleon Wichtigkeit zuschreibt, erklärt, „daß seit zwei Tagen die Kriegsgefahr uns ganz nahe gerückt sei“, ohne sich näher auszusprechen. Weber in der Lage noch in den Absichten Frankreichs dürfte sich etwas geändert haben. Uebrigens sind die Diplomaten auf Ferien. — Die Beschlagnahme der „Canterne“ bildet auch heute noch das Stadtgespräch. Der Untersuchungsrichter hat, wie das „Journal de Paris“ zu wissen behauptet, nicht bloß eine Vorladung an Hr. Rochefort gesandt, sondern auch Befehl zu dessen sofortiger Verhaftung gegeben. Da bei Dreßberger Präsidents-Verhaftungen niemals angewendet zu werden pflegen, so hat Hr. Rochefort, von der gegen ihn beabsichtigten Maßregel in Kenntniß gesetzt, Frankreich verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Spanien.

Reuter's Bureau meldet aus Madrid, d. 9. August: Der Minister des Innern hebt in einem vertraulichen Schreiben an die Provinzsgouverneure die Zulässigkeit der Civilgarde hervor, bezeichnet aber die Armee als unzuverlässig und schreibt die größten Vorsichtsmaßregeln vor. Die Börse ist sehr beunruhigt; die Finanzlage ist eine sehr enge. Die Bank schießt zu Wucherzinsen die Brautengehalte vor.

Amerika.

In Europa kennt man die gewaltige, in die äußersten Verzweigungen des öffentlichen Lebens hineinreichende Aufregung nicht, welche in Gestalt der Präsidentswahl die Vereinigten Staaten von Nordamerika in jedem Schaltjahre durchwühlt. Die Führer beider Parteien, die Drahtzieher, wie man sie in Amerika mit einem vom Puppenspieler entlehnten Bilde benennt, haben ihren Feldzugsplan schon in seinen großen Umrissen entworfen. Das ist von den Nationalconventionen besorgt worden. Die Republikaner haben in Chicago auf Grant und Colfax, die Demokraten in New-York auf Seymour und Blair als ihre Candidaten für Präsidentschaft und Vice-Präsidentschaft geschworen. Damit ist die nöthigste und schwerste Aufgabe abgethan. Politische Wanderprediger, angefeuert durch Parteifeier oder klingenden Lohn, machen nun das Land mit schwülstigen Reden unsicher und verschwören sich hoch und theuer, daß das Schiff des Staates den Katastroph des Niagara hinabstürzen und im schäumenden Strudel an den Klippen zerschellen werde, wenn nicht die sichere Hand eines Grant — oder je nachdem eines Seymour — das Steuer fasse und noch zeitig genug umlenke. Flugblätter flattern in die Häuser, wie der herbliche Wind die Blätter der Linde zum offenen Fenster hineinwirbelt. Auf Mauern und Säulen, an Karren und Schiffen prangen buntschlechte Anschläge, deren Riesentextern dem republikanischen oder dem demokratischen Wähler seine Pflicht vor Augen führen. Hinter lärmender Trommel und mißklangreicher Blechmusik durchziehen lange Aufzüge die Straßen, fintelmal jede Partei sich der anderen durch ihre Stärke fürchterlich machen will. Erfolgreicher aber ist die stillere Arbeit der Ausschüsse, oft mit Absicht so still, daß sie sogar das Licht scheut. Da wird manchem schwankenden Urwähler nach der oder jener Seite hin ein stückender Pfahl angebunden, da wird manch eine Stimme — man frage nicht wie — aus dem feindlichen Lager herübergenommen.

Die Erregung wächst, die gegenseitigen Anschwärzungen, die in Amerika überhaupt als landesübliche Münze gelten, nehmen den Grad höchster Bitterkeit an, selbst gefährliche Kaufereien sind der Tagesordnung nicht fremd. Der Tag der Entscheidung ist der 3. November. Die meisten Wahlmänner stellen New-York (33), Pennsylvania (26), Ohio (21), die wenigsten Rhode-Island und Minnesota (je 4), Delaware, Kansas, Nebraska, Oregon, Nevada, Florida (je 3). Der stimmberechtigten Staaten sind gegenwärtig 34; die Zahl ihrer Wahlmänner beläuft sich auf 293. In ihrer Gesammtzahl bilden die letzteren das „Electoral College“. Dieses Wahlcollegium tritt jedoch nicht an Einem Orte zusammen, es finden sich vielmehr die Wahlmänner eines jeden Staates in ihrer Hauptstadt ein und geben für den Präsidenten und Vice-Präsidenten ihre Stimmen ab, welche sodann nach Washington an den Congress berichtet werden. In Gegenwart beider Häuser wird im Februar die Zählung der Stimmen vorgenommen, und bald darauf nach der 4. März, an welchem Tage die beiden Erwählten des Volkes auf ihre Aemter vereidigt werden.

Bernisches.

— Frankfurt a. M., d. 10. August. Heute verstarb hier Hannibal Fischer (bekannt als Auktionator der Deutschen Flotte). — [Ein „Willkommen“. Milan Obrenovich's.] Der junge serbische Fürst Milan Obrenovich hatte in Paris einen Schulkameraden, Namens Felix Gerise. Dieser erhielt unlängst folgenden Brief aus Belgrad: „Mein lieber Felix! Nun bin ich Fürst. Das ist aber kein Grund, dich zu vergessen. Ich schicke dir als „Willkommen“ ein ungarisches Pferd. Das Porto ist bezahlt. Michael III.“

— Vor dem Schwurgerichtshofe der Provinz Lüttich fand kürzlich eine jener interessanten, leider oft vorkommenden Verhandlungen statt, in welchen Personen aus den respectablen Familien vorgeführt werden, die, nachdem sie ihr Vermögen in Börsenspeculationen verloren oder „am grünen Tisch“ vergeudet, auf Verührung der raffiniertesten Betrügereien verfallen, um sich hierdurch die Mittel zu verschaffen, ihr verschwenderisches Leben nach wie vor fortzusetzen, insbesondere aber ihre Spielwuth zu befriedigen. Der Angeklagte, dessen bisheriges Thun und Treiben und dessen deshalb erfolgte Verurtheilung schon um deswillen auch in den deutschen Polizeikreisen bekannt zu werden verdient, weil er sich in den letzten Jahren häufig in Deutschland aufgehalten hat und hier ein Opfer der „Roulette“ in Wiesbaden, Homburg und Baden-Baden geworden ist, heißt Alexis Commaire Marie Joseph Melchior van der Wyngaert und ist 1841 in Lier in Belgien geboren. Er wurde im Bankfache ausgebildet und übernahm gegen Ende des Jahres 1862, als alleiniger Chef, das Bankgeschäft seiner Mutter. Sein Reichthum aber, mit dem er das Geschäft fortführte, seine Verschwendungssucht und insbesondere seine Spielsucht, die ihn häufig nach Spa, Wiesbaden, Homburg und Baden-Baden trieb und dort enorme Summen zwar oft gewinnen, aber endlich doch immer wieder verlieren ließ, hatten zur Folge, daß er bereits im Monat December 1864 seine Zahlungen einstellen und mit seinen Gläubigern accordiniren mußte. Nach seiner Auseinandersetzung mit denselben verließ er sein bisheriges Domicil und begann nunmehr ein abenteuerliches Leben, das ihn von Stadt zu Stadt, von einer Spielhölle zur andern und endlich auf die Verbrecherbank führte. Schon am 12. Juni 1866 wurde er wegen Herausgabe von ihm gefälschter Wechsel vom Tribunal zu Mecheln in Belgien zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Er entzog sich aber der Vollstreckung dieser Strafe durch die Flucht und wandte sich nach Holland, woselbst er sich bis zum Monat August 1867 versteckt hielt. Um diese Zeit verließ er Holland und lebte bis zu seiner gegen Ende November 1867 in Huy in Belgien erfolgten Verhaftung, überall aber unter den verschiedensten Namen, theils in Wiesbaden und Homburg, theils in Baden-Baden und Heidelberg, indem er dort allenthalben die bedeutenden Geldsummen verspielte und verschwendete, die er sich durch Ausfällung und Discontirung falscher Wechsel zu verschaffen gewußt hatte. Das System, welches er bei seinen Fälschungen beobachtete, bestand darin, daß er Tratten auf wirklich existierende oder fingirte Bankhäuser zog, aber an Dreire von vornehmen Personen stellte, die er, wenn auch nur oberflächlich und vorübergehend, unterwegs kennen gelernt, von denen er aber in Erfahrung gebracht hatte, wie ihre Banquiers hießen, durch die sie ihre Geldmittel bezögen. Jedensfalls suchte er die Handschriften dieser Herren, mit denen er unterwegs bekannt geworden, zu Gesicht zu bekommen, und wenn ihm solches gelungen, stellte er an ihre Dreire Tratten nach namhaften Beträgen aus und fälschte, vermöge der ihm eigenen Gewandtheit in Nachahmung fremder Handschriften, das auf seinen Namen gestellte Giro. Mit diesen Fälschungen, oft noch mit gefälschten Empfehlungsschreiben versehen, machte er sich alsdann sofort auf den Weg, um die betreffenden Banquiers dieser Herren in ihren oft weit entlegenen Domicilen aufzufinden. Der Erfolg war durchgehends für ihn ein günstiger: überall, in Brüssel, Mecheln, Antwerpen, Paris und in anderen Städten wurden die falschen Papiere discontirt, weil der Indossant den betreffenden Banquiers als „gut“ bekannt war und sein Giro für echt gehalten wurde. Die von W. auf diese Weise verübten Fälschungen belaufen sich auf die Zahl von mehr als fünfzig; die Unsummen aber, die er sich dadurch erschwandelte und mit denen er nach ihrem jedesmaligen Empfang nach Wiesbaden u. zurückkehrte, verschlang sammt und sonders der grüne Tisch, denn, abgesehen von einigen größeren Gewinnen von 25 bis 50 Tausend Francs, welche W. gemacht und wieder verspielt haben will, erwies sich seine Spielsysteme, mittelst deren er die Spielbanken zu sprengen gedachte, als bittere Täuschung. Der Polizei in Huy ge-



lang es schließlich, den Betrüger in einem dortigen Café zu verhaften. Er wurde wegen verübten qualifizierten Betrugs vom Schwurgerichtshof zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren verurtheilt.

### Aus der Provinz Sachsen.

Aus der Provinz Sachsen läßt sich die „Augsb. Allgem. Ztg.“ berichten: Bad Kösen hat auch in diesem Jahr seine Anziehungskraft ausgeübt und viele Fremde zu einem Sommer- und Badaufenthalt herbeigelockt. Insbesondere liefert Berlin ein zahlreiches Contingent. Die Umgebung von Kösen, die Nähe von der Rudelsburg, von Raumburg und andern schönen Punkten ist schon geeigneter den Aufenthalt angenehm zu machen. Auch das nicht weit von Kösen gelegene weimarische Bad Sulza ist viel besucht; dagegen ist der Besuch des ehemals so berühmten, als zweites Vermont gefeierten Bades Lauchstedt, wo sich Schiller verlobte und Goethe öfter aufhielt, sehr gering, trotzdem die Eisenquelle immer noch ihre heilende Kraft ausübt. Außerordentlich lebhaft war in dem letzten Monat der Verkehr im Harz. Trozdem daß der Besitzer des weißen Hirsches in Bernigerode sein Hotel wesentlich vergrößert hat, so hatte man doch Mühe und Noth ein Unterkommen zu finden. Die Zahl derer, welche in der schön gelegenen Stadt einige Wochen Sommeraufenthalt nehmen, hat sich in den letzten Jahren ungemein vermehrt, namentlich ist auch eine große Anzahl köstlicher Sommerwohnungen entstanden, die von Fremden sehr gesucht werden. Gegenwärtig ist man in Bernigerode damit beschäftigt, den im letzten Krieg gefallenen Soldaten aus der Grafschaft ein Denkmal zu errichten. Der regierende Graf Otto von Bernigerode hat einen gewaltigen Stein aus dem Gebirge unter großem Aufwand von Geld und Kräften herbeischaffen lassen, um das Andenken der im Kampfe Gefallenen in würdiger Weise zu ehren. Mit der Aufrichtung dieses großartigen Monuments ist man nun schon seit Wochen beschäftigt. Auch in Ufenburg, das so reizend liegt, haben sich viele Besucher eingefunden. In den letzten Jahren ist, durch die Leichtigkeit, mit welcher man mittelst der Eisenbahnen weite Strecken erreichen kann, der Verkehr wesentlich gehoben worden. Viele suchen, wenn auch nur auf wenige Tage, Erquickung in der Kühle und Frische des Waldes. In dem romantischen in der Nähe von Halle gelegenen Bad Wittenkind sind auch viele Badgäste bemerkbar. Der Besitzer des Bades läßt es sich angelegen sein, nach allen Seiten für Behaglichkeit zu sorgen, und bemüht sich, den Badgästen den Aufenthalt so behaglich als möglich zu machen. Die Nähe von Halle, einer Stadt, die immer mehr wegen ihrer überaus günstigen Lage an Eisenbahnen, die nach allen Seiten hinführen, den Charakter einer großen sich weit ausbreitenden Stadt annimmt, in welcher sich Wissenschaft, Handel und Gewerbe in erfreulichster Weise entwickeln, macht den Aufenthalt in Wittenkind angenehm. Die Universität ist besonders von Theologen und Philologen viel besucht. In dem nun zu Ende gehenden Sommersemester studieren 166 Defonomen in Halle. Man ersieht aus dieser Zahl, daß es ganz zeitgemäß war, ein landwirthschaftliches Institut mit der Universität in Verbindung zu setzen. — Die Ernte hat in unserer Provinz einen guten Ertrag geliefert, namentlich ist man mit dem Wintergetreide wohl zufrieden; bei der anhaltenden Dürre fehlt es sehr an grünem Futter, daher die Preise der Butter in die Höhe gehen.

### Nachrichten aus Halle.

11. August.

Am nächsten Freitag den 14. d. Mts. früh werden die beiden hier garnisonirenden Bataillone des Schleswig-Holsteinischen Füsilier-Regiments Nr. 86 zunächst in die Gegend nach Zeitz ausrücken, um später an den in der Gegend von Gera stattfindenden Divisionsmanövern Theil zu nehmen. Die Rückkehr der beiden Bataillone wird am 12. September Abends 1/2 8 Uhr (von Erfurt aus, per Eisenbahn) erfolgen.

### Sängerfest in Kösen.

Begünstigt von heiterem, wenn auch etwas heißem Wetter, gestaltet sich das 18. Gesangsfest des Sängerbundes an der Saale für den Festort Kösen sowohl, als für die Sänger zu einem freudenerreichen Ereignisse. Am Sonnabend in kleinen, am Sonntag aber in großen Zügen langten wohl an 900 Sänger in dem freundlichen und allseitig geschmückten Badoerte an. Nach herzlichster Begrüßung der Sänger und nach ziemlich altester Probe zogen die Sangesbrüder unter Sang und Klang über die Räte nach der Rudelsburg. Wohl nur selten mögen sich in dieser ehrwürdigen, schönen Ruine gleichzeitig so viel Menschen nach erquickendem Raß umgeschaut haben als in dieser Stunde; hier erlittelte und krabbelte es, im engen Burghofe drängte und wogte es! Heitere Gesänge, muntere Scherze, frohe Begegnungen und hinreichender „Stoff“ ließen bei Allen eine recht vergnügte Stimmung entstehen. Nach einer frohen Stunde jedoch mußte von dem trauten, kühlen Plätschen geschieden sein; denn um 3 Uhr war das Concert in der „Buchenhalle“ angesetzt. Einen schönen Anblick bot hier die mit dem Bundesbanner und den Fahnen der Einzelvereine geschmückte Tribüne; einen ungleich köstlicheren der von mächtigen Buchen beschattete, überreich angefüllte Zuhörerraum. Pünktlich und höchst passend wurde das Concert mit der Jubelouvertüre von Weber eröffnet, welche von der Kapelle des 86. Füsilier-Reg. unter Direction des Kapellmeisters Ludwig vorzüglich ausgeführt wurde. Die herrliche Mendelssohn'sche Weise: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ eröffnete den gesanglichen Reigen. Eine ziemliche Anzahl unserer schönsten Lieder folgte und mußten sich die Sänger den Beifall des Publikums zu erwerben. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte die Composition: „Borussia, mein Vaterland“, welche unter Leitung des Componisten Brande würdig und markig dahinbrausete. Die H. Magdeburger Liedertafel entsetzte mit ihrem herrlichen Morgenliede reichen Applaus. Sie würde im geschlossenen Raume ebenfalls den Preis des Tages davongetragen haben; ein guter Theil der

Einheiten der Composition und der Aufführung ging jedoch durch das Gerüthel der Wälder, Kletternden, Schwabender, Klappernden, Muschender, Stürzender zc. verloren. — Wenn sich auch bei einem Andrang von Tausenden nicht die traumliche Stille des Waldes aufrecht erhalten läßt, so würde doch ein recht ernter Wille der Hörer, vornehmlich aber auch der Sänger, unzweifelhaft diejenige Ruhe schaffen können, welche zum Genuße eines sinnigen Liedes unbedingt nöthig ist. — Verdienten Beifall entsetzte auch die Raumburger und Hallenser Sänger mit ihren Einsparungen. — Besonders erhaben waren die Momente, als einestheils dem langjährigen Bundes-Dirigenten Zieme von zarter Hand ein Fortbestehen überreichte, anderentheils dem Componisten Claudius aus Raumburg im jubelnden Hoch der Sänger und des Publikums eine Anerkennung für sein Wirken ausgesprochen wurde.

Nach dem Schlusse des Concerts ordnete sich der Festzug, welcher unter klingendem Spiele und wehenden Fahnen nach Kösen zurückverfolgte. Zum besondern Schmucke des Zuges trugen namentlich die weißgekleideten Festzugfrauen bei. Ein fröhliches Mahl vereinigte am Abend gegen 300 Sänger und beschloß auf erquickende Weise den genussreichen Tag. — Viele Sänger blieben theils in Kösen, theils in Raumburg zurück und ließen auf den offiziellen Festtag einen inofficiellen, aber gewiß nicht minder angenehmen folgen. — Es waren herrliche Tage, und gewiß wird der Sängerbund an der Saale dem Wunsche eines Comité-Mitgliedes, „bald wieder zu kommen“, auf das Freudigste Rechnung tragen!

### Die Norddeutsche Bark „Lesmona“.

Ueber den Ueberfall der Nordd. Schonerbark „Lesmona“, Capt. Steinicke von Bremen, durch chinesische Piraten bringt die „China Mail“ den ausführlichen Bericht des Capitäns. Der Bericht lautet:

Am 20. Mai 1868 verließen wir die Hongkong Rade in der „Lesmona“ mit einer gemischten Ladung und zwölf chinesischen Passagieren, um nach Saigon zu segeln. Der von Hien nach Süden sich drehende Wind veranlaßte uns, die innere Route zwischen Hainan und den Paracelles zu nehmen. Am 25. Nachmittags befanden wir uns nach Observation auf 18° 11' N. und 110° 48' D., leichter Wind von S. u. S. O. In geringer Entfernung von uns hatten wir Funken, aufsteigende Fischerfahrzeuge, ohne Anzeichen eines verdächtigen Charakters; eine Befand sich eine Viertelmeile leemwärts vor uns, die beiden andern eben so weit leemwärts hinter uns. Während des Essens hörten wir einen Kanonenschuß fallen, worauf ich gleich auf Deck ging und von dem am Steuer stehenden Seemann G. Desmeyer hörte, daß der Schuß von der nächsten hinter uns befindlichen Kanone ausgeht worden sei. Derselbe hatte gleichzeitig die rote Flagge aufgeschl. Ich ließ sofort die Feuerwaffen nebst Munition für die beiden Geschütze auf Deck heraufholen, während die Piraten mit Hilfe von langen Rudern sich rasch näherten. Um das Schiff schneller vorwärts zu bringen, wurden die Ruder scharf angebracht, dies half aber nichts, da der Wind zu schwach war. Unser kleiner Dreifüßler rückte auf dem Hinterdeck war nur zum Raketenwerfen bestimmt, und die Distanz war zu groß, als daß Kugeln aus demselben von Wirkung gewesen wären. Die Kanonenschüsse, die nun in rascher Folge ankündeten aus zwei Geschüßständen auf dem Vorderdeck des Piraten schloßen, setzten aber unter Deck weg, gerissen Segel und Latelwerk. Die Offiziere und ich selbst blieben auf dem Vorderdeck zurück. Die Piraten traten vorwärts, um sich dem Hinterdeck zu nähern, um die Mannschaft zu verhaften. Die Piraten kamen unter einem wohlgeleiteten Feuer näher ans Schiff. Die Mannschaft, mit Ausnahme des Vollmatrosen H. Winter, welcher sich indeß sich zu vertheidigen, obwohl der Steuermann ihnen auseinanderzusetzen, daß durch feige Ergebung sie ihr Leben nicht retten würden. Sie blieben bei ihrer Weigerung und verlangten, daß die Gie, welche auf dem Hinterdeck lag, ins Wasser gelassen werden sollte. Ich wollte das jedoch nicht erlauben, weil es der sichere Untergang des Boots und der Leute gewesen wäre. Bald darauf stiegen die Piraten an Bord, nachdem sie einige Stinkbüchse auf das Deck geworfen hatten. Ich ging in die Kajüte und die Leute folgten mir. Drei Piraten bewachten den Eingang; während andere die Kanonen vernagelten und die übrigen 20 bis 25 Mann im Ganzen das an Bord befindliche Geld verlangten. Sie behaupteten, ich hätte 1000 Pf. St. in meinem Besitz und eine Kiste mit Geld, die zur Ladung gehörte. Auf meine Erklärung, daß kein Geld an Bord sei, verlangten sie von der Ladung zu nehmen, was ihnen gethele, und einige von der Mannschaft mußten ihnen befehllich sein, um Kisten und Ballen zu öffnen und auf Deck zu reichen, von wo der Inhalt in das Piratenfahrzeug übergeladen wurde. Sie nahmen hauptsächlich Kupfer, Messing, Silber u. A. — Nachdem sie die Wandernung bis Abends fortgesetzt und Alles in den Kajüten, was sie nicht mitnahmen (wie Instrumente, Bücher, Karten, Papiere zc.) zertrüßert hatten, verließen sie mich mit der Mannschaft und der Passagieren in dem Kohlenbälter in der Vorripel unterhalb des Aufstehendecks ein ein Raum von ungefähr 30 Cubikfuß, legten vor der Luke desselben einen Anker und Ketten und schlossen ebenso die Decklaken und machten sie mit den eisernen Stangen fest. Der Segelmacher Baras gelang es jedoch zu entweichen, und er verdeckte sich in dem Rauche des Hermaarsiegels. Sobald die Luken geschlossen waren, erneuerte ich der Mannschaft vom Ofen den Vorschlag, die in einer Kiste im Laderaum befindlichen Messer zu ergreifen und damit die Piraten zu überfallen. Die Mannschaft zeigte wenig Neigung dazu, doch schnitt der Zimmermann ein Loch mit einem Laichmesser in das Schloß, welches den Kohlenbälter vom Raum trennte. Durch dieses Loch kroch ich in den Laderaum, mit mir der Steuermann, der Zimmermann und H. Winter. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es uns, durch Leffen der Ballen und Ausleeren derselben einen Weg zu bahnen. Bald nach Schließen der Luken hörten wir Klappen gegen die Seiten des Schiffes, was uns überzeugte, daß die Piraten das Schiff anbohrt hatten. Nachdem wir unter Weg durch den Laderaum erzwungen hatten, schickte ich den Steuermann, den Zimmermann und H. Winter nach hinten, um die Messer in Beschlag zu nehmen und ich selbst brach die Vorluke auf, um mich nach den Piraten umzuwenden. Es war Niemand mehr an Bord; die Junke lag in einiger Entfernung vom Schiffe. Als ich zurückging, um die übrige Mannschaft zu befehlen, hörte ich von den Leuten, daß das Wasser mit Gewalt unter dem Spiegel des Schiffes eindrang. Ich erkannte bald, daß das Schiff sich im sinkenden Zustand befand und befahl die Hülfs des Wasser zu lassen. Das große Boot, welches zuerst ins Wasser gelassen werden sollte, war von den Piraten vermahten zertrüßert, das es völlig unbrauchbar war; das andere Boot hatte vier große Löcher im Boden, die mit Segelstücken, Decken zc. zugestopft wurden. Es ward dann hinaufgelassen. Während die Mannschaft damit beschäftigt war und ich noch nach den Schiffspazieren suchte, hatten einige von den Passagieren in dem Belanraum zwei Laternen aufgezogen, obwohl sie sich eben vorher noch geweigert hatten, auf Deck zu kommen. Wegen dieser verdächtigenden Handlung war ich gezwungen, das Schiff zu verlassen, nachdem ich vorherstangen, Wasserkrüger zc. losgeschmissen hatte, da keine Zeit, ein Floß zu erbauen, übrig war, wegen der gefährlichen Nachbarschaft der Piraten. In dem Boote waren zwölf Personen, und in dem letzten Zustande, in dem es sich befand, war unterer Lage nicht viel besser, als am Bord des Schiffes. Es mochte ungefähr zwei oder drei Morgens sein, als wir das Schiff verließen. Das Wetter war regnerisch und trübe. Bei Tagesanbruch hatten wir uns kaum 5—6 Meilen vom Schiffe entfernt, gegen 7 oder 8 Uhr bemerkten der Zimmermann und mehrere von der Mannschaft, daß das Schiff hinten sank. Ich konnte diese Beobachtung nicht machen, doch war 10 Minuten später das Schiff verschwunden und wurde nicht wieder gesehen, obgleich zwei Funken, die wir in der Nähe des Schiffes gesehen



thaten, wovon lange erkennbar blieben. Gegen Sonnenuntergang am 27. Mai bewog mich die Erreichung der Mannschafft und der leere Zustand des Bootes, an der Spitze von Hainan zu landen, ungefähr 15 oder 20 Meilen nördlich von Falsé Tihoo, um das Boot zu repariren und der Mannschafft einige Erholung zu gönnen. Meine Meinung, daß die Küste nicht bebaut sei, war falsch, denn kaum waren wir an Land, als mir von einer Menge Menschen umringt waren, die uns Alles nahen, was wir besaßen. Nur dadurch, daß wir uns dicht an einander hielten, konnte ich mich vertheidigen, daß sie uns die Kleider vom Leibe rissen. Nachher brachte uns ein alter Mann in ein Dorf, wo man uns freundlich aufnahm. Am andern Tage wanderten wir ungefähr 16 Meilen südwärts nach einer Stadt Namens Man-Chan, wo uns der Mandarin mit Nahrung, Geld und einer Wache verließ, die uns zum nächsten Mandarin in einer Stadt 30 Meilen nordwärts führen sollte. So wanderten wir von Station zu Station sechs Tage lang darübers führen sollte. Die Kopfbedeckung durch glühenden Sand und Stämpfe. Am 3. Juni Morgens erreichten wir die Hauptstadt Kien-Chiu-Fu, von wo uns der regierende Mandarin nach Hai-Han schickte, hier verfertigte uns der Capitän Delacroix Maron, Commandant des chinesischen Kanonenboots 'Chun-Hoi', mit Geld, Nahrung und Zeug, und verbrach uns auch, uns nach seiner Rückkehr von Kiu Chiu nach Hongkong zu bringen. Am 14. Juni wurden wir an Bord des Kanonenboots genommen und am 21. in Hongkong gelandet."

### Eingegangene Neuigkeiten.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Rud. Virchow und Fr. v. Holzendorff. III. Serie. Heft 49 - 72 umfassenb.)

Heft 55 u. 56. Der Bernstein in Ostpreußen. Zwei Vorträge von Wilh. Runge. Mit einem Titelbild und 10 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis 15 Sgr.

Heft 57. Die Börse und die Spekulation. Von Dr. Gust. Cohn. Preis 6 Sgr. Berlin, Lührer'sche Verlagsbuchh.

Die Geschichte der Elbgermanen vor der Völkerwanderung in ihren Hauptzügen von Paul Wislizenus. Mit zwei Karten. Halle, Heynemann. Preis 20 Sgr.

Johes Eeckbacher, ein Lebensbild, zur Gedenkbildung seines Schurftages am 14. August 1808, der Jugend und ihren Freunden dargeboten von Frau: Knauth. Rector. Mit dem Portrat Eeckbacher's. 56 S. in 8°. Preis 5 Sgr.

Allgemeine Militair-Encyclopädie. Herausgeg. und bearb. von einem Preuss. künftiger Offiziere und Andern. Zweite völlig umgearbeitete und verbesserte Auflage. 7. Heft. Leipzig, J. H. Nebel's Verlagsbuchh. Preis 10 Sgr.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lectüre. Neue Folge. Herausg. von Rud. Gottschall. Im halbmonatlichen Heften von 5 Bogen. Preis des Heftes 6 Sgr. Weiter Jahrgang. Viertes Heft. (15. Juli 1868.) Inhalt: Die Idee und Mission der internationalen Literatur. Von Max. Jung. Die ökonomische Volkswirtschaft seit dem Beginn der fünfziger Jahre. Zweiter Artikel. Land- und forstwirtschaftliche Zustände. Stützen aus den Walliser Alpen. Von Otto Seuer. Zweiter Artikel. Chronik der Gegenwart: Revue der Erd- und Völkertunde. Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Cauer-Album. Abbildungen der plastischen Werke von Emil, Carl und Robert Cauer. Section I. Mährchen-Gestalten. I. Liebig, Dornröschen, Brüderchen und Schwefelchen. Cassel, Th. Fischer. Ausgabe in Photographie in Royal-Quart à Lieferg. 1 Thlr. Ausgabe in Photolithographie dgl. à Lieferg. 1/2 Thlr. Ausgabe in Taschenformat à Lieferg. 1/2 Thlr.

Lehrbuch, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch. Offizielle Correctione. Herausgegeben unter amtlicher Mitwirkung der deutschen Eisenbahn-Administration. Erste Ausgabe. August - September 1868. Mit einer Karte. Berlin, Barthol. u. Co. Preis 10 Sgr.

Die Reaction in Deutschland gegen die Revolution von 1848, bei Gelegenheit in sozialer, nationaler und staatlicher Beziehung von Hermann Becker. Erste und zweite Lieferung. Wien, Nebler's Witwe u. Sohn, à Lieferg. 10 Sgr.

Streitigkeiten. Zeitgemäße Wanderungen eines katholischen Laien auf dem Gebiete des religiösen, confessionellen und socialen Lebens. Managel'sche Hefte. 1., 2. Heft. Bayreuth, W. Reitzel in Commis. à Heft 2 Sgr.

### Detroleum.

Berlin (10. August): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 Sgr., Sept./Oct. 7 1/2 Sgr., Nov./Dec. 7 1/2 Sgr. Hamburg: Raffinirt, loco 13-14 Sgr., Nov. 13 1/2 Sgr., Dec. 13 1/2 Sgr. - Bremen: Raffinirt, Standard white loco 6 1/2-6 1/2 Sgr. - Amsterdam: 23 1/2 Sgr. - Antwerpen: Niedriger. Weiße Type loco 52 1/2 Sgr. u. Bf., v. Sept. 51-52, großes Geschäft, v. Sept./Dec. 54.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. August.  
**Kronprinz.** Hr. Partik. v. Coniar m. Fam. a. Oberlahnstein. Hr. v. Hoffgarten m. Fam. a. Schlesien. Hr. Gutsch. v. Böhne a. Posen. Hr. Sind. v. Cohl a. Mecklenburg. Hr. Damm. Lütich a. Wendelsheim. Hr. Dr. Graham a. Oberlahnstein. Hr. Gruner m. Frau a. Dresden. Hr. Affessor Meier a. Magdeburg. Hr. Direct. Riehn a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Meier a. Bremen, König a. Hamburg, Küssel a. Wülshausen.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Graveur Blumenthal u. Ing. Zimmermann a. Bern, Lin. Die Hrn. Kaufm. Zimmermann a. Berlin, Rickardt a. Bremen, Pages

## Bekanntmachungen.

Freitag als den 14. August Nachmittags 1 Uhr sollen die hiesigen Ankerplanken im hiesigen Gasthause befristend verkauft werden.  
Zweibendorf.

### Die Ortsbehörde.

#### Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 15. August er. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zur „Stadt Wien“ zu Bitterfeld 3 Stück Pferde befristend gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Im Auftr.: Schmidt, Auctionator.

8-9000  $\mathcal{M}$ . werden auf ein hiesiges Stadt-Grundstück, welches einen Werth von 30.000  $\mathcal{M}$ . hat, zur ersten Hypothek gesucht. Näh. beim Agent N. Hüffer, Niemeysstr. 7.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen gegen guten Lohn sucht  
F. Stemmler,  
Grasweg Nr. 1.

### Gasthofs-Verkauf.

Ein an einer frequenten Str. gelegener Gasthof mit 10 Morgen Grundstücken ist bei 1500 bis 3000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einer bürgerlichen Wirtschaft als Wirtschaftlerin gewesen ist, sucht 1. October eine ähnliche Stelle. Näheres Bechershof Nr. 10, zwei Treppen hoch.

### Stellengesuch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die feine Küche erlernt hat, jezt noch in Condition ist, wünscht sich zum 1. Oct. zu verändern, als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen beim Restaurateur Hrn. Richter im Fürstenthal in Halle.

Einen Gärtner für Gemüsebau u. Baumzucht, mit der Jagd vertraut, sucht das Rittergut Tragarth bei Merseburg.

## Pfefferscher Journalzirkel.

In unseren hiesigen Journal-Lesezirkel könnten zu Anfang October noch einige Interessenten eintreten. Gefällige Anmeldungen erbitten wir baldig.  
**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

Ein geschickter und zuverlässiger Kutscher, der sich über seine Nüchternheit und gute Führung auszuweisen vermag, wird zum 1. October d. J. nach auswärtig gesucht, aber persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Atteste verlangt. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Lücht. Landwirthschafterinnen gef. Alters, auch jüngere mit guten Attesten, sowie perfekte Kochmamsells empfiehlt Frau Binneweiß.

2 gef. Ammen v. L., 2 u. 6 Wochen gestillt weiß nach Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

mann u. Seidel a. Leipzig, Gottschalk a. Dresden, Böhme a. Magdeburg, Rupp a. Wroslaw, Wurfitt a. Chemnitz, Arnold a. Sangerhausen.  
**Goldener Ring.** Hr. Reg. Secret. Meus, Hr. Fabritzel, Schäfer u. die Hrn. Berlich-Damm, Sauer u. Schröder a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Faber a. Breslau. Hr. Dehn. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Wämeberg a. Wittenberg, Krabl a. Leipzig.  
**Goldener Löwe.** Hr. Kirchenrath Eckstein a. Grödenthal. Hr. Kent. Calam a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Groeber a. Leipzig, Bornheim u. Jagromis a. Berlin, Reichenbach a. Dresden, Ederel a. Grimma, Huth a. Chemnitz, Eismann a. Friedrichshald, Altmann a. Düsseldorf.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Koge a. Ebersleben. Hr. Ebelmann v. Kolawski a. Curland. Hr. Partik. Desjanic m. Gem. a. Pesth. Hr. Kent. Meyer m. Gem. a. Wotsdam. Hr. Dr. med. Hergfeld m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rechtsanwält. Gause a. Querfurt. Hr. Reg. Rath a. D. Niemann a. Danzig. Die Hrn. Zuckerfabrit. Elsner a. Rosenberg u. Pieper a. Namieci. Die Hrn. Kaufm. Berges a. Dresden, Lichtenstein u. Richter a. Magdeburg, Teller a. Berlin, Arnold a. Leipzig, Hofmann a. Bielefeld, Metz a. Schweinfurt.  
**Meute-Hotel.** Hr. Maurermeister. Hohmann m. Frau u. Schwäger. u. Hr. Gutsch. Arnold m. Frau a. Eßben. Hr. Beamt. Mehlio a. Magdeburg. Hr. Kreisger. Rath Balthasar a. Welschfeld. Hr. Oberst a. D. v. Carl a. Berlin. Hr. Damm. Faber m. Sohn a. Krefeld. Hr. Justizrath Kluge m. Fam. a. Austerlitz. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Grödenthal, Quack a. Hohenb., Kuepelt a. Magdeburg, Eckardt a. Chemnitz, Köhler a. Altenburg, Fuchs u. Ewnow a. Berlin.  
**Russischer Hof.** Hr. Major Ulrich a. Stade. Hr. Dr. med. Vogel a. Wittenberg. Hr. Apoth. Janschütz a. Coburg. Hr. Berg-Inspektor. Kummeler a. Neichenberg. Die Hrn. Kaufm. Wetter a. Schneeburg, Händke a. Posen, Delinger a. Stuttgart, Pfeifer a. Braunschweig.

## Hallscher Tages-Kalender.

Mittwoch den 12. August:

### Kirchliche Anzeigen.

Zu Nummert: Vm. 10 allgemeine Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Bibelstunde Derselbe.  
**Universitäts-Bibliothek:** Nm. 2-4.  
**Zoologisches Museum:** Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
**Sparrasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlamn 10 a.  
**Sparr u. Vorhubs-Verein:** Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.  
**Consum-Verein:** Kassenstunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.  
**Waarca-Lager,** nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
**Vorabendversammlung:** Vm. 8 im Städtischen Graben.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.  
**Gastlicher Gesangsverein** fällt aus.  
**Wannengörner:** Ab. 8-10 Leubungsfunde in Koch's Restauration.  
**Concerte.**  
**Stadtmusische (Cohn):** Nm. 5 in Bad Wittenfeld.  
**Kunstproduktionen u.**  
**Circus Werner** Ab. 7 1/2 auf dem Königsplatz.  
**Sozial's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Reich-rdmitliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

## Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

11. August 1868.

### Berliner Fonds-Börse.

Lendenz: sehr still.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 1/2. 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Schulden 83 1/2.  
Ausländische Fonds. Oester. öber Loose 75 1/2. Italienische Anleihe 53 1/2. Amerik. Anleihe 70 1/2.  
Eisenbahn-Actien. Altona: Kiel 114 1/2. Bergisch-Märkische 134 1/2. Berlin-Anhalt 202 1/2. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 103 1/2. Berlin-Stettin 132 1/2. Bresl.-Schneidmitz 119 1/2. Elm-Weiden 128 1/2. Esel-Deerberg 105 1/2. Mecklenburger 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 161. Magdeburg-Leipzig 218 1/2. Mainz-Ludwigshafen 134 1/2. Märk.-Byden 68 1/2. Oestrichische 183 1/2. Oester. Franzosen 147 1/2. Oester. Lombarden 105 1/2. Rechte Derußer 81 1/2. Rheinische 118. Thüringer 139 1/2.  
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100. Preuss. Hyp.-Actien 107 1/2. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 80 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

### Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Lendenz: —. loco 56. August 54 1/2. Septbr./Octbr. 53. October-November 51 1/2.  
 Weizen. August 9 1/2. September/October 9 1/2.  
 Spiritus. Lendenz: —. loco 19 1/2. August 18 1/2. September/October 18 1/2. Rindigung 50,000 Quart.

## Bekanntmachungen.

Freitag als den 14. August Nachmittags 1 Uhr sollen die hiesigen Ankerplanken im hiesigen Gasthause befristend verkauft werden.  
Zweibendorf.

### Die Ortsbehörde.

#### Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 15. August er. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthof zur „Stadt Wien“ zu Bitterfeld 3 Stück Pferde befristend gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Im Auftr.: Schmidt, Auctionator.

8-9000  $\mathcal{M}$ . werden auf ein hiesiges Stadt-Grundstück, welches einen Werth von 30.000  $\mathcal{M}$ . hat, zur ersten Hypothek gesucht. Näh. beim Agent N. Hüffer, Niemeysstr. 7.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen gegen guten Lohn sucht  
F. Stemmler,  
Grasweg Nr. 1.



**Hallescher Consum-Verein.** Eingetragene Genossenschaft. Generalversammlung im Hotel garni zur Kulbe am Donnerstag den 13. Aug. e. Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht und Decharge für das II. Quartal e. 2. Dividende für dasselbe Quartal. 3. Abänderung des §. 11 der Statuten. 4. Wahl zweier Revisoren. 5. Caution des Cassiers und des Lagerhalters. 6. Bericht über das Lagergeschäft.

Auch Nichtmitgliedern ist der Eintritt als Zuhörer gestattet.

Halle, den 10. Aug. 1868.

**Der Verwaltungsrath.**  
Göcking, Vorsitzender.

**Eine Grafschaft** in protest. Gegend der Prov. Hessen, mit 3 Schlössern, Park, ausgez. Wirtschaftsgeb. nebst sehr bedeut. Brauerei, habe für 900 M. Fl. bei 1/2 Anz. zu verkaufen. Areal: 7500 Kassl. Ar. ausgez. Waldung, 93 Ar. Grundwiesen, 948 Ar. Bergwiesen, 30 Ar. Feld, 30 Ar. Gärten u. 186 Ar. Torfmoor = 7887 Ar., mit Abwurf jährl. Rente von 45 M. Fl. — Näheres durch den Güter-Agenten **W. Weisenborn** in Erfurt.

Eine nahrhafte Bäckerei ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Näheres durch Hrn. Gastwirth **Grafewurm**, Brauhausgasse.

Die Stelle auf der Domaine Eisdorf ist besetzt.

**Offene Stellen.**

2 Kellner, 2 Mädchen zur Erlernung der f. Küche, 2 Burtschen erhalten Stellen durch **F. A. Weglering**, Dachritzgasse 9.

In dem Hause eines Geistlichen in Thüringen findet ein Kind aus den bessern und höhern Ständen, sei es auch noch im zarten Alter, reueste Pflege, Erziehung und Bildung. — Strengste Verschwiegenheit. — M—Z poste restante Gebesee in Thüringen.

**Pensions-Anzeige.**

Eltern, welche gefonnen sind, ihren Kindern die halbjährlichen Schulen besuchen zu lassen, sind die noch liebevolle Aufnahme. Das Nähere Schmeerstr. Nr. 12, 1 Tr. **Jr. Böttger**.

Zu einem kleinen Pensionär wird noch ein zweiter gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Goldarbeiter **Krüger**, Leipzigerstr. 4.

**Pferdeverkauf.**

Freitag den 14. d. Ms. Vormittags 11 Uhr sollen auf Rittergut Groß Weipandt bei Gethen ca. 8 Stück überzählige Pferde, darunter einige zum Schlachten, verauctionirt werden.

**Badeöfen.**

Zu Wasserleitungsanlagen resp. Badeeinrichtungen empfehle ich meinen sehr zweckmäßig konstruirten, bis jetzt billigsten **Badeöfen**, welcher in kürzester Zeit jede beliebige Menge heißes Wasser liefert und gleichzeitig das Badelokal mit heizt, zur geeigneten Beachtung bestens. **Heinrich Drescher**, Wasserbauwerkstatt in Altenburg.

Nähere Auskunft ertheilt noch Hr. **G. Kreuzberg**, Luckengasse Nr. 11.

**Feinste sächsische u. Thüringer Tafelbutter** zu billigsten Preisen empfiehlt

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.

**Extra f. gem. Raffinade per**  
Zblr. 6 1/2, 8 bei

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.

**Kein schmeckende Caffees a**  
B 10—17 1/2 Sgr. täglich frisch gebrannt halbe bestens empfohlen.

**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstraße Nr. 9.



Ein Zuchtbulle, 1 1/4 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **Warth** in Zwintschöna.



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Klein-**Waltther**.

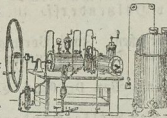
**Superphosphat**, in staubtrockener Waare, offeriren wir in Fässern und Säcken ab unserer Phosphatfabrik am „Dreierhause“ bei Ummendorf und Bäger hier, am Klausthor und in Nähe der Magdeburger Bahn.  
Halle a/S., im August 1868.

**Kühling & Reussner,**  
Comptoir: Leipzigerstraße 73.

**Die Filz- u. Seidenhut-Fabrik v. L. Wedding**  
empfehl ich ihr Lager von Herren-Seidenhüten von 1  $\mathcal{R}$ . 10 Sgr. an bis zu 3 1/2  $\mathcal{R}$ . Feine feise graue Filzhüte in der beliebtesten Bismarck-Form von 1  $\mathcal{R}$ . 10 Sgr. bis zu 3  $\mathcal{R}$ . Hohe, feise, feine, graue Filzhüte, in englischer und französischer Façon, von 1  $\mathcal{R}$ . 20 Sgr. an bis zu 3 1/2  $\mathcal{R}$ . Feine weiche Filzhüte von 25 Sgr. an bis zu 3  $\mathcal{R}$ . Getragene Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

**L. Wedding**, Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.

Als Folge der neuen Gewerbe-rechtigt, die Begründung von **Mi-** und die Anfertigung von **Selters-** **pagner**, **moissirende Li-** zu betreiben. In Beziehung hierauf **schinen** und **Apparate** hier-Geschäftsfreunden frei, in meiner hier in der Anfertigung der Getränke sich zu unterrichten und einzüben. **Preisconrante gratis.**



geschgebung ist jetzt Jedermann be-  
**neralwasser - Fabriken**  
und **Sodawasser, Cham-**  
**monaden** u. s. w. gewerbemäßig  
empfehle ich die erforderlichen **M-**  
zu à  $\mathcal{R}$ . 60 bis 1200 und sieht **e**  
**Mineralwasser - Fabrik**  
hier in der Anfertigung der Getränke sich zu unterrichten und einzüben. **Preisconrante gratis.**

**Die Fabrik von Mineralwasser-Bereitungs-Maschinen**  
von **N. Gressler** zu Halle a. d. Saale.

**Pma. Emmenthaler Schwei-**  
**zerkäse**, sowie **Limburger** und  
**Sahnenkäse** in ganzen Laiben und  
**Drig-Kästen** und ausgechnitten bei  
**C. H. Wiebach.**

**Chester-, Parmesan-,**  
**Kräuter-, Neufchateller**  
**Käse** u. s. w. bei  
**C. H. Wiebach.**

**Delikates abgekochtes Ham-**  
**burger Rauchfleisch**, abgekochten  
und rohen **Schinken**, so wie das  
Feinste von **Gothaer Cervelat-**  
**wurst**, Winterwaare, empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Neue Vollerhinge in Tonnen**  
und ausgezählt empfiehlt billigst  
**C. H. Wiebach.**

Ein elegantes einspänniges Fuhrwerk, Tag-  
wagen mit Verdeck zum Verlegen, Offenbacher  
Achsen u. Federn; siebenjährige Vollblutstute,  
vorzüglich geritten u. gefahren, ist in Gotha  
Auguststraße Nr. 5 zu verkaufen.  
**C. Mönch.**

6 Stück eiserne Pferdetruppen zu verkaufen  
Steg Nr. 17.

Auf dem Rittergute Wegleben bei Merse-  
burg wird zum 1. October d. J. ein solides,  
junges Mädchen als Wirthschafterin gesucht.

**Neue Boll- und Isländer Heringe**  
empfehl ich billigst **J. F. W. Wölle.**

**Neue Boll-Heringe**  
in Tonnen und Schocken billigst,  
**Neue saure Gurken**  
in Erchoften und ausgezählt empfiehlt  
**Louis Fritsch** am Klausthor.

**Isländer Heringe,**  
à Schock 22 1/2 Sgr., empfang wieder  
**Carl Brodkorb jun.,**  
Hl. Ulrichstr. Nr. 9.

**Sammel-Verkauf.**  
In der Steinstraße im Gasthof „zum Schwan“  
sind 150 Stück Hammel, 4—6jährig, zum  
Mästen sich eignend, groß und stark, zum Verkauf.

Eine silberne Cylinderruhr auf dem Wege  
vom Klausthor nach der Haide verloren. Ge-  
gen angemessene Belohnung abzugeben  
Waisenhaus, Eing. 4, Nr. 4.

Ein Hock ist gefunden worden. Der Eigen-  
thümer hat sich zu melden bei dem Webermstr.  
**Fraugott Himpel** zu Hohnstedt Nr. 15.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Sehr preiswürdige**  
**Echte Korallenketten,**  
**Echte Bernsteinketten**  
empf. **C. F. Ritter**, Gr. Ulrichsstr. 42.

Gesucht werden 3 Stuben, 3 K., 1 u.  
sogleich oder zum 1. October. Offerten werden  
erb. Luckengasse 14, 1 Tr.

**Bad Wittfeld.**  
Heute Mittwoch den 12. August  
**Grosses Extra-Concert,**  
unter gefälliger Mitwirkung  
des Herrn Concertmeisters **Drechsler**  
aus Riga.

Romanze Fdur von Beethoven.  
Concert von Mendelssohn.  
Concertino von David.  
Fantasie über russische Lieder etc.  
Billette 2 St. 7 1/2 Sgr. sind bei Hrn  
**Karmrodt** zu haben. Kassenpreis 5 Sgr.  
Anfang 5 Uhr. **C. John.**

**Bauers Brauerei.**  
Heute Abend Fricassée von jungen Hüh-  
nern. **W. Weisner.**

**Circus Werner**  
auf dem Königsplatz  
mit brillanter Gas-Beleuchtung und gut  
besetzter Capelle.  
Täglich große Vorstellung  
der höhern Reitkunst, Gymnastik u.  
Pferdedressur.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Stets neue Abwechslung.  
**A. Werner**, Director.

**Hallescher Turn-Verein.**  
Donnerstag den 13. August Abends 8 Uhr  
in der Turnhalle  
außerordentliche Versammlung.  
Besprechung: **Turner-Feuerwehr.**

**Dornitz.**  
Sonntag den 16. d. M. Erndtfeiertag  
und **Ball**, Montag den 17. **Concert** u. **Ball**,  
wozu ergebenst einladen  
Anfang 3 Uhr. **die Gutsbesitzer.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Sidonie Bethmann,**  
**Otto Hagemann,**  
Verlobte.  
**Löbzig a/L. und Reiben.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 187.

Halle, Mittwoch den 12. August  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

## Deutschland.

**Berlin, d. 10. August.** Nachdem der König von Preußen dem Wunsche des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen mit Bereitwilligkeit entgegengekommen ist, die Ausführung einer neuen Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen durch königlich preussische Behörden und Beamte bewirken zu lassen, sind zur Feststellung der diesbezüglichen näheren Bestimmungen: königlich preussischer Seite: der Ministerial-Direktor, Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath Ritter, und Fürstlich Schwarzburg-Sondershausenscher Seite: der Staats-Rath und Kammerherr von Wolfersdorff, der Ober-Formmeister von Michael, zusammengetreten und haben unter Vorbehalt der Ratification einen Vertrag geschlossen, den der „Staats-Anzeiger“ heute veröffentlicht.

Aus Ems vom 9. August wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Der König hat seine früheren Reisebestimmungen ganz und gar un geändert. Von der Rückkehr am 20. d. Mts. nach Berlin ist schon nicht mehr die Rede; dieselbe ist erst Ende August zu erwarten. Ems wird der König wahrscheinlich am Mittwoch Abends verlassen und nach Coblenz fahren, wo am Donnerstag die Garnison Exercitien ausführt. Von hier begiebt sich dann der König zunächst auf einige Tage nach Homburg und nach Wiesbaden. In beiden Schlössern hat der Hofmarschall Graf Perponcher schon Quartier gemacht. In Homburg, das ein herrliches Revier besitzt, soll gejagt werden und in Wiesbaden während der Anwesenheit des Königs die Grundsteinlegung zum Militär-Kranken-hause stattfinden. Während der übrigen Zeit werden Kruppenbesichtigungen, Exercitien im Feuer in Köln, Düsseldorf, Gotha, Weimar u. abgehalten.

In der Sitzung des Bundesrathes vom 31. Juni wurde in Betreff der Anträge des Bundeskanzlers wegen Deckung der Bundesausgaben beschlossen, wie folgt: 1) daß vom 1. Juli d. J. an mit der Einzahlung der Matricularbeiträge in monatlichen Raten an die Bundeskasse, sowie mit Einlegung der monatlichen Kassenübersichten der nach Art. 38 der Verfassung in die Bundeskasse fließenden Zoll- und Steuereinnahmen, sowie der für Rechnung des Bundes geleisteten Ausgaben fortzufahren sei; 2) daß die Bundesmilitärverwaltung in den letzten sechs Monaten des Jahres, auch im Laufe jedes einzelnen Quartals auf die bei den Landeskassen eingegangenen Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern Anweisungen solle erlassen können, und daß diese Anweisungen auf die Kassen derjenigen Staaten, welche verhältnismäßig größere Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern haben, in stärkerem Maße erfolgen dürfen; 3) daß in Betreff des weiteren Antrages die Beschlussfassung auszuweisen sei, da zur Zeit ein fester Anhalt für die Höhe des durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten zu deckenden Ausfalls und für die Vertheilung desselben auf die Post- und Zoll- und Steuer-Einnahmen nicht vorhanden und eine Verlegenheit für die Bundeskasse in den nächsten Monaten nicht zu erwarten sei. (W. 3.)

Der General v. Mantuffel, welcher zur Zeit seinen Sommeraufenthalt in Schwarzburg bei Rudolstadt genommen hatte, ist heute Berlin passiert, um sich ohne Aufenthalt nach Königsberg zur Uebernahme des Commandos des 1. Armee-corps zu begeben.

Durch amtlichen Erlass ist der Eintritt der beiden Mecklenburg und Lübeck auf den 11. August festgesetzt, an welchem Tage die Nachverzollung der ausländischen Waaren beginnt.

Ein Wiener Blatt, die „Allgemeine Volkszeitung“, bringt folgende interessante Enthüllung über die politische Stellung des Dr. Frese: „Unmittelbar nach der Volksversammlung beim Spert fuhr Dr. Frese nach Hiesing, wo er bei einem Diner im Hause des Kaufmanns Kaula sich mit dem Grafen Platen sehr lange und lebhaft unterhielt.“

**Deffau, d. 9. August.** Ueber die vom Minister von Larisch beabsichtigten Veränderungen im Justiz- und Verwaltungsfache wird vor Zusammentritt des Landtages Entscheidung nicht getroffen werden. Durch diese Veränderungen soll Ersparniß im Staatshaushalte herbeigeführt werden. Die innere Organisation der Justizverwaltung durch Verbindung mit Justizbehörden anderer Staaten des Norddeutschen Bundes wird jedenfalls bis zum Erscheinen der Prozeß-Ordnung für den Norddeutschen Bund ausgefetzt bleiben. — Die Exercitien des Regiments Anhalt Nr. 93 beginnen morgen bei hiesiger Stadt. Die Bataillone aus Zerbst und Bernburg sind bereits gestern hier eingetroffen. — Der Afrika-reisende Gerhard Kohns wird in den nächsten Tagen in Deffau eintreffen und dem Herzoge Bericht über die Schicksale unseres in Aebessinien zurückgebliebenen Landmannes Lander erstatten. — Durch amtliche Bekannmachung wird der Anfang der niederen Jagd im Herzogthume mit Ausnahme des Kreises Ballenstedt, woselbst sie erst den 17. d. M. beginnt, auf den 10. d. M. festgesetzt.

## Italien.

Das Volk gegen evangelische Propaganda machen. Zwei Monate geküßelt zu werden, war, um die Waldenser nach Garibaldi's Feldprediger, hat ihn von Luna haben ihn zu ihrem Beispiel veröffentlicht. Anschlag an die Thüren der öffentlichen Conferenzen eintrüger bekennen, wie Simon'sforderungen gern annehmen, erboten diese öffentlichen Conferenzen würden zu bebauerlichen den italienischen Klerus, daß Kathedrale einer öffentlichen antreich oder in Deutschland möglichkeit.

Am nächsten Mittwoch nach zuzubringen. Am 14. soll die Thyles, stattfinden. Bei die eine großartige Kundgebung geben. So heißt es. Nach

und Generale, welche an dermentes des Nordens und arbeiten zur Organisirung der schwindigkeit zu beenden.

Privatwahl-Versammlung von einem verunverwundeten jungen Mann (er heißt Sanier) befindet sich in einem gefährlichen Zustande. Der „Doulonnais“ berichtet über die Angelegenheit, wie folgt: „Wir halten es für unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit des General-Procurators auf die Angelegenheit Sanier hinzulenken. Der Sachverhalt ist folgender: Sanier kam durch das Gedränge in die Nähe des wüthenden Offiziers, der die Soldaten besetzte. Er rief ihm zu: „Stoßen Sie nicht... wir leisten keinen Widerstand... wir ziehen uns zurück.“ Der Offizier, der seinen gezogenen Säbel in der Hand hatte, ergriff aber Sanier mit den Worten bei der Kehle: „Sie Canaille! Sie Daugenichis!“ Dabei hieb er mit seinen Säbel um sich herum und die Soldaten stießen Sanier in den Saal zurück und ergriffen ihn, um ihn zu verhaften. In diesem Augenblick rief Sanier aus: „Ich bin verwundet!“ Ich blute...“ Und

